



JAHRESBERICHT 2022

Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie FSKB

Vorwort



Liebe Verbandsmitglieder
Sehr geehrte Damen und Herren

Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung. Das gilt auch für den FSKB. Das vergangene Jahr stand im Zeichen der Weiterentwicklung unserer Ziele und Schwerpunkte. Hierfür haben wir eine eingehende Analyse inklusive Mitgliederumfrage umgesetzt und im Vorstand intensiv diskutiert.

Unsere Mitgliedsunternehmen schätzen die Arbeit und stützen die aktuellen Schwerpunkte des Verbands. Das bedeutet, dass wir die breit gefächerten Leistungen und Aktivitäten des FSKB beibehalten und hierfür weiterhin ausreichend Ressourcen und Kompetenz bereitstellen wollen. Es gibt aber auch neue Ziele und Aktivitäten, die wir anpacken möchten. Einerseits geht es darum, noch enger mit dem Branchenverband arv zusammenzuarbeiten oder sogar eine Zusammenführung unserer Verbände ins Auge zu fassen. Andererseits ist es sinnvoll, die Abstimmung mit Betonsuisse zu intensivieren sowie die Reputation unserer Branche generell bei Medien, Politik und Verwaltung weiter zu verbessern. Es ist entscheidend, dass sich alle voll und ganz bewusst werden, welche Bedeutung Kies und Beton aus der Perspektive einer Kreislaufwirtschaft haben. Ausserdem haben wir beschlossen, intensiver auf einen Abbau der Überregulierung unserer Tätigkeitsfelder hinzuwirken.

Die zuständigen Kommissionen und Arbeitsgruppen haben bereits damit gestartet, die neuen Vorgaben des Vorstands umzusetzen. Dies umfasst zum Beispiel die Schaffung eines neuen beratenden parlamentarischen Ausschusses, die Aktualisierung der Strategie für nachhaltige Entwicklung oder die Stärkung der Präsenz in den sozialen Netzwerken, welche bereits erfolgt ist und auf guten Anklang stösst. Wir können uns in allen bestehenden und neuen Aktivitäten auf ein hervorragendes Fundament abstützen. Einerseits verfügt der FSKB über einen sehr hohen Organisationsgrad – unsere Mitglieder repräsentieren über 95% der Branche, die sich sehr stark für unseren Verband engagieren und uns wichtige Ressourcen und Fachkenntnisse zur Verfügung

stellen. Wir haben zudem eine professionelle und engagierte Geschäftsstelle. Darüber hinaus findet unsere Stimme in Bundesbern hinsichtlich aller den Verband betreffenden Angelegenheiten Gehör. Eine weitere wichtige Stärke des FSKB ist die gute Zusammenarbeit mit den kantonalen Verbänden, die eine starke regionale Verankerung ermöglicht. Und vor allem: Die Branche engagiert sich seit vielen Jahren im Bereich der nachhaltigen Entwicklung. Diese Investitionen und Anstrengungen verleihen uns in der aktuellen Diskussion um nachhaltiges Management mineralischer Ressourcen und um Kreislaufwirtschaft grosse Glaubwürdigkeit.

Ich danke allen, die sich im vergangenen Jahr und auch in Zukunft für die Kies-, Beton- und Recyclingbranche engagieren oder ein offenes Ohr für unsere Anliegen haben. Ein besonderer Dank gilt unserem Vorstand sowie allen Mitgliedern unserer Fachkommissionen und Arbeitsgruppen für ihren grossen und erfolgreichen Einsatz zugunsten unseres Verbandes und unserer Branche.

Der beiliegende Jahresbericht gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in die Verbandsgeschäfte 2022. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Lionel Lathion, Präsident FSKB



FSKB-Direktor Martin Weder

Drei Fragen

WAS WAR 2022 DER GRÖSSTE FSKB-ERFOLG?

Zufriedene Mitglieder. Im Rahmen der Vorbereitung der Strategietagung des Vorstandes versuchten wir, den Stand der Zufriedenheit der Mitglieder mit Umfragen und persönlichen Gesprächen in Erfahrung zu bringen. Es zeigte sich, dass unsere Mitglieder viele gute Vorschläge für die Zukunft des Verbandes haben und dass sie momentan mit ihrem Verband, der Verbandsstrategie, der Qualität der angebotenen Dienstleistungen, seinen Leitungs- und Fachgremien sowie mit der Geschäftsstelle alles in allem zufrieden sind.

WAS HÄTTEN SIE SICH ANDERS GEWÜNSCHT?

Mehr Loyalität zugunsten von gesamthaft guten Lösungen. Beispielsweise finden immer öfters gut geplante Abbaugesuche, welche für die Versorgung unseres Landes von Bedeutung sind und die zum Teil auch von Umweltschutzorganisationen unterstützt werden, aufgrund von Kleinigkeiten in den Anwohnergemeinden keine Zustimmung mehr. Es zeigt sich, dass in Abstimmungen die Interessen des eigenen Gartens immer stärker und die Gesamtinteressen unserer Gesellschaft immer schwächer gewichtet werden. Diese Entwicklung stellt für die künftige Versorgung mit mineralischen Rohstoffen und damit für unsere Wirtschaft und Gesellschaft ein wachsendes Risiko dar.

WAS WIRD IN DEN KOMMENDEN JAHREN WICHTIG SEIN?

Das Zauberwort heisst Dialog. Als Verband ist es von zentraler Bedeutung, die Anliegen der Mitglieder zu kennen und diese mit Überzeugung zu vertreten. Gefragt sind aber auch Zuhören und Entwerfen neuer Lösungen mit Andersdenkenden, die mehrheitsfähig sind und in denen sich die Anliegen der Kies-, Beton- und Recyclingbranche angemessen wiederfinden.

3
VORWORT

4
DREI FRAGEN

6
VERBAND

6
VERBANDSZIELE UND -STRATEGIE

7
VERBANDSLEITUNG UND KOMMISSIONEN

11
ZUSAMMENARBEIT MIT KANTONALVERBÄNDEN

12
JAHRESRECHNUNG 2022

14
ZAHLEN UND FAKTEN ZU KIES UND BETON

16
TÄTIGKEITSBERICHTE 2022

16
RECHT UND POLITIK

22
TECHNIK

24
INSPEKTORAT

26
ARBEITSSICHERHEIT/GESUNDHEITSSCHUTZ

27
WEITERBILDUNG UND TAGUNGEN

29
NATUR UND BODEN

30
NATURFÖRDERUNG

32
KOMMUNIKATION

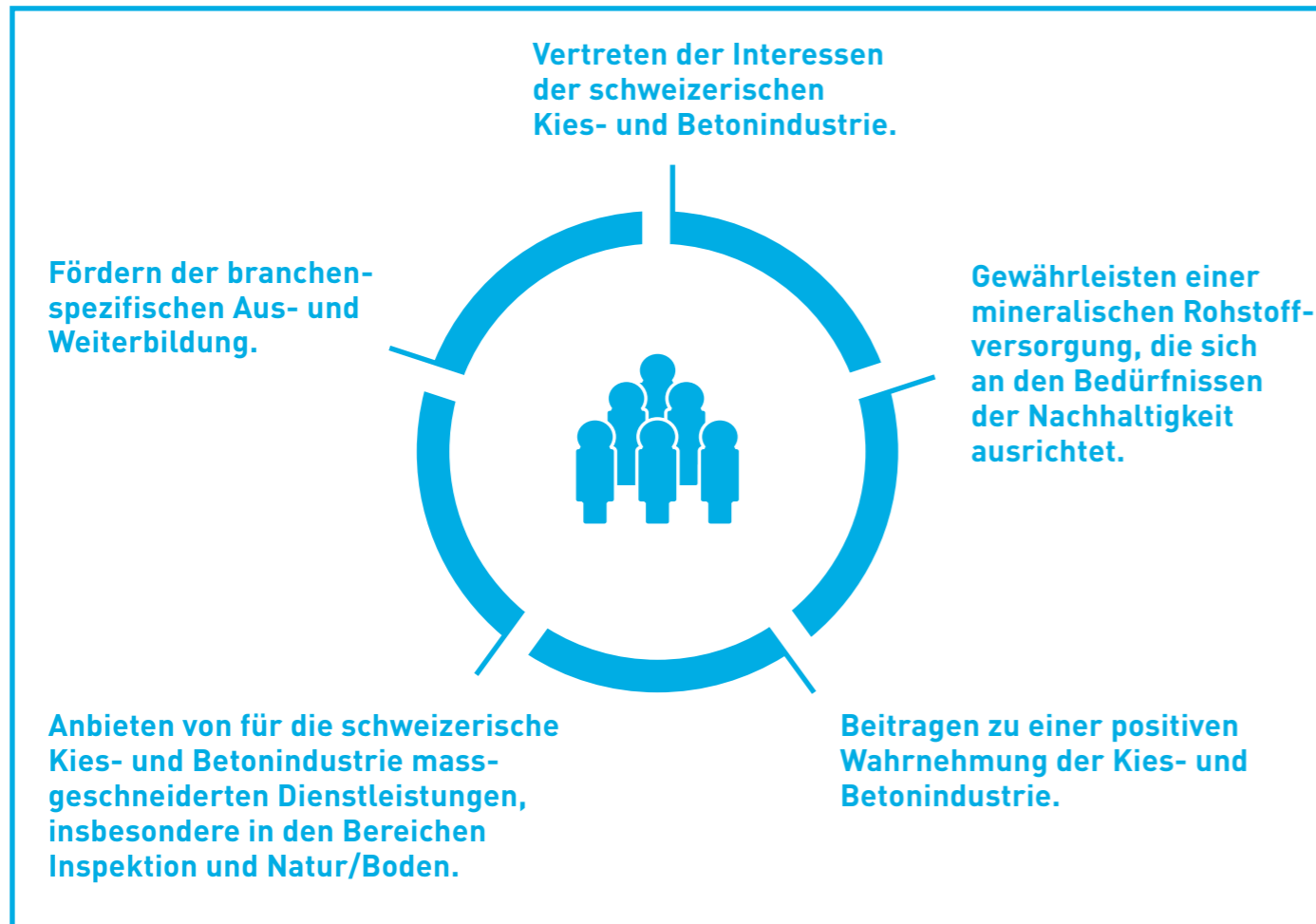
33
ZUSAMMENARBEIT MIT DACHVERBÄNDEN

34
KOMMISSIONSBERICHTE

38
MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Verbandsziele und -strategie

Der FSKB ist die Dachorganisation aller in der Schweiz Kies abbauenden, Beton herstellenden und/oder Recycling betreibenden Unternehmen sowie von 16 Kantonalverbänden. Die wichtigsten Strategieziele lassen sich wie folgt zusammenfassen:



Die im FSKB zusammengeschlossenen Unternehmen produzieren mineralische Baustoffe, die ressourcenschonend hergestellt, mehrfach rezykliert und am Ende ihres Lebenszyklus fachgerecht deponiert werden. Dabei steht das Schliessen von Kreisläufen auf der technischen und auf der biologischen Seite im Vordergrund – dies unter gleichberechtigtem Berücksichtigen wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und ökologischer Anliegen. Das Engagement soll einen Beitrag zur Senkung des ökologischen Fussabdrucks leisten und so wirksam zum Sichern des ökologischen Gesamtgewichts beitragen.

Auch im Berichtsjahr standen Massnahmen im Zentrum, welche die temporäre Bodennutzung wie die Rohstoffgewinnung, die Auffüllung und die Rekultivierung, das Einsetzen von Ressourcen beim Herstellen mineralischer Primär- und Recyclingbaustoffe sowie das Einlagern von nicht verwertbaren Aushub- und Rückbaustoffen betreffen und die im Sinne der Suffizienz darauf abzielten, den Rohstoff- und Energieverbrauch zu verringern.

Der FSKB ist offen gegenüber neuen Erkenntnissen in Wissenschaft und Technik und fördert aktiv deren Erprobung und Einsatz in der Praxis.

Vorstand 2022

PRÄSIDENT



Lionel Lathion
Lathion Group SA
Geschäftsführer

VIZEPRÄSIDENTEN



Kurt Marti-Wechsler
Makies AG
Geschäftsleitung



Ulrich Widmer
KIBAG Holding AG
CEO

MITGLIEDER



Roger Dällenbach
Holcim (Schweiz) AG
Mitglied der Geschäftsleitung



Martin Eberhard
Eberhard Unternehmungen
CEO



Daniel Kästli
Kästli Bau AG
Präsident des Verwaltungsrates



Jean Malcotti
Grisoni-Zaugg AG
Verantwortlicher Wartung und Logistik



Pascal Müller
Agir AG
Gruppenleitung



Marcel Santeler
HASTAG St. Gallen Bau AG
Geschäftsführer

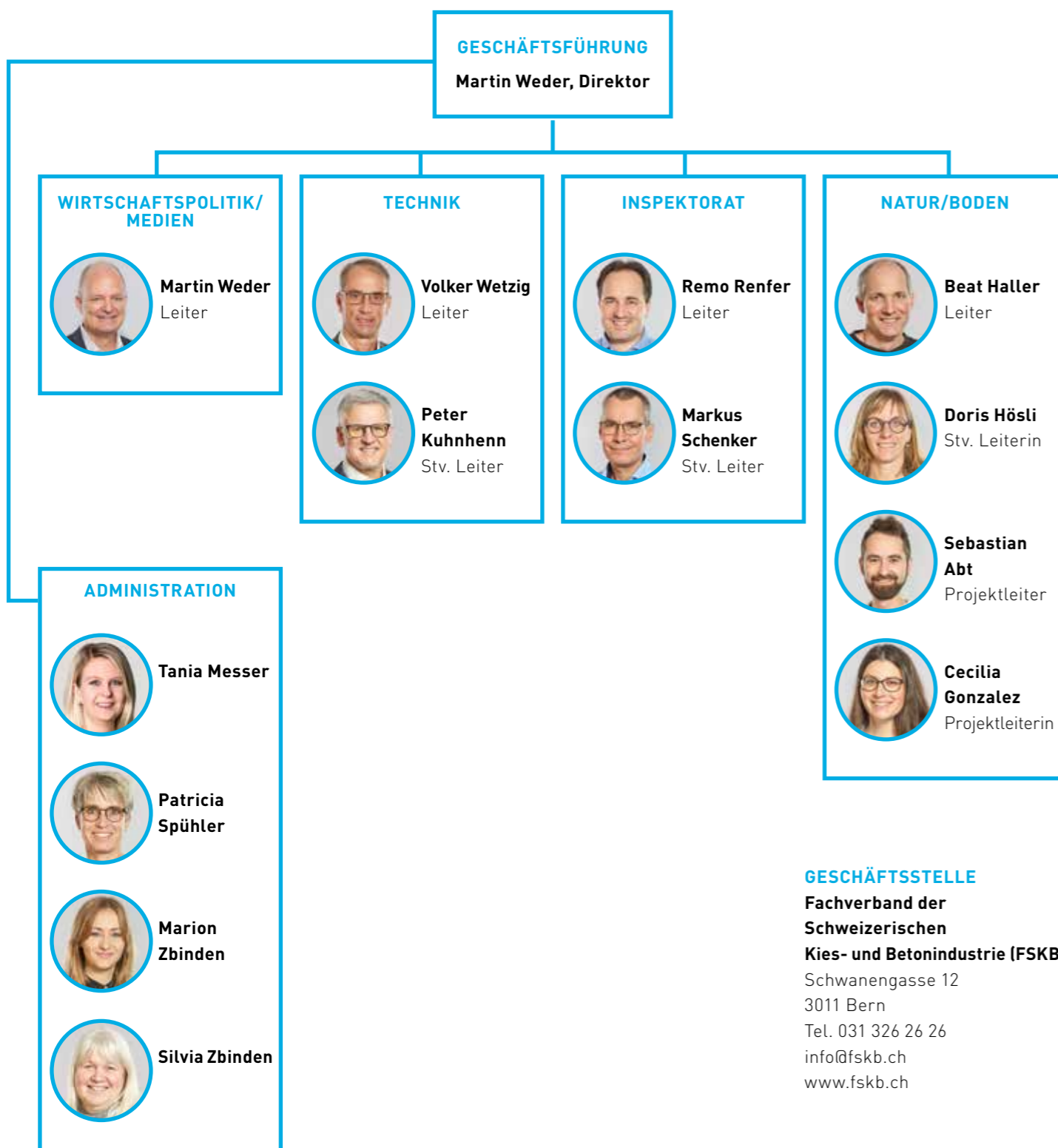


Daniel Steck
Jura Management AG
Direktor Beton, Kies, Aushub



Matthias Steinegger
Arnold & Co. AG
Betriebsleiter

Geschäftsstelle 2022



Kommissionen 2022

VORSTANDSAUSSCHUSS

Lionel Lathion, Lathion Group SA, Vorsitz
Kurt Marti-Wechsler, Makies AG
Martin Weder, FSKB
Ulrich Widmer, KIBAG Management AG

FACHKOMMISSION POLITIK

Daniel Schneuwly, Anwaltskanzlei Schneuwly-Sahli, Vorsitz
Michael Baumgartner, DAMKE Rechtsanwälte
Mischa Berner, Walder Haas Berner AG
Michele Casale, Holcim (Schweiz) AG
Bruno Kiefer, Vigier Beton
André Renggli, Griston Holding AG
Robert Walder, Walder Haas Berner AG
Martin Weder, FSKB

FACHKOMMISSION MARKETING UND MEDIEN

Pascal Müller, Agir AG, Vorsitz
Nadia Bohli, Holcim (Schweiz) AG
Beat Foser, Foser AG
Johannes Mederer, Holcim Granulats et Bétons SA
Martin Sollberger, Vigier Beton Seeland Jura AG
Martin Weder, FSKB
Jürg Wyss, Kieswerk Boningen AG

FACHKOMMISSION INSPEKTORAT

Marcel Santeler, HASTAG St. Gallen Bau AG, Vorsitz
Didier Aeby, Orllati Management SA
Andreas Blank, Ernst Frey AG
Jürg Klages, BKP Chur AG
Remo Renfer, FSKB
David Waser, Zimgroup Holding AG
Martin Weder, FSKB

FACHKOMMISSION UMWELT

Martin Eberhard, Eberhard Unternehmungen, Vorsitz
Andreas Feldmann, KIBAG
Beat Haller, FSKB
Thomas Hurni, Hurni Kies- und Betonwerk AG
Giuseppe Manitta, Jura Management AG
Johannes Mederer, Holcim (Suisse) SA
Robert Nothnagel, Holcim (Schweiz) AG
Pascal Remund, Kästli Bau AG
Vincent Tissières, Carrière de St-Léonard
Jürg Wyss, Kieswerk Boningen AG

FACHKOMMISSION TECHNIK

Daniel Kästli, Kästli Bau AG, Vorsitz i. PU
Volker Wetzig, FSKB, Vorsitz i. PU
Christian Brunner, Beton AG Baden-Brugg
Peter Bütschi, Vigier Beton Berner Oberland
Peter Cadalbert, Kieswerk Oldis AG
Sandro Coray, Baugeologie und Geo-Bau-Labor AG
Cathleen Hoffmann, Holcim (Schweiz) AG
Stefan Kohler, Alluvia AG
Emanuel Meyer, Jura-Cement-Fabriken AG
Martin Preisig, Eberhard Bau AG
Marc Rohr, KIBAG Management AG
Jörg Steck, Toggenburger AG

Zusammenarbeit mit Kantonalverbänden

Die kantonalen Richtpläne sind für unsere Branche von grosser Wichtigkeit. Sie stellen für das Versorgen der Bevölkerung mit mineralischen primären und rezyklierten Rohstoffen und für das definitive Ablagern von nicht mehr rezyklierbaren mineralischen Rückbaustoffen wesentliche Rahmenbedingungen dar. Zudem ist neben dem Erlassen von neuen gesetzlichen Regelungen auch die Art des Vollzugs für unsere Branche oft essen-

ziell. 16 Kantonalverbände gewährleisten, dass die Anliegen unserer Branche auch auf der kantonalen Ebene die Beachtung erhalten, die ihnen aufgrund ihrer Bedeutung effektiv zukommt. Der FSKB legt grossen Wert auf ein gezieltes Zusammenspiel mit den Kantonalverbänden und ist bestrebt, die Zusammenarbeit laufend zu optimieren.

«Versorgungssicherheit ist auch im Bau oberstes Gebot. Es gilt darum, weiterhin Kiesgruben zu erschliessen und dies in der raumplanerischen Interessenabwägung hoch zu gewichten.

Die Kies-, Beton- und Recyclingbranche weist im Gegenzug bereits heute gute Werte im Bereich Kreislaufwirtschaft aus und wird ihre Anstrengungen zugunsten geschlossener Kreisläufe hoffentlich mit Hochdruck weiterverfolgen.»

Damian Müller,
Ständerat (FDP/LU), Mitglied Kommission für Umwelt,
Raumplanung und Energie (UREK)



Jahresrechnung

zuhanden der Mitgliederversammlung

ERFOLGSRECHNUNG

	1.1.2022–31.12.2022		1.1.2021–31.12.2021		Budget 2022
		%		%	
Mitgliederbeiträge	1'492'607.30		1'480'478.00		1'470'000.00
Gastmitglieder	66'150.00		66'150.00		60'000.00
Mitgliederbeiträge	1'558'757.30	43.0	1'546'628.00	44.7	1'530'000.00
Inspektorat	972'285.93		960'111.45		950'000.00
Natur/Umwelt	625'468.83		560'949.81		590'000.00
Dienstleistung an Dritte	465'494.41		379'451.55		370'000.00
Dienstleistungserlöse	2'063'249.17	56.9	1'900'512.81	55.0	1'910'000.00
Sonstige Erlöse	3'795.45		9'980.45		10'000.00
Auflösung Rückstellung für Projekte (IT)	0.00		0.00		0.00
Übrige Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	3'795.45	0.1	9'980.45	0.3	10'000.00
NETTOERLÖSE AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	3'625'801.92	100.0	3'457'121.26	100.0	3'450'000.00
Investition Projekte (IT)	-105'754.95 ¹		-227'050.26		-50'000.00
Techn. Fachstelle	-82'324.05		-88'816.57		-88'775.00
Inspektorat	-418'859.90		-386'390.17		-480'000.00
Natur/Umwelt	-235'656.40		-190'511.71		-220'000.00
Normen/Richtlinien	-36'520.05		-38'455.94		-30'000.00
Ökologie	-5'028.75		-8'911.45		-15'000.00
Öffentlichkeitsarbeit, Medien Kies	-278'703.95		-183'045.18		-210'000.00
Schulung, Tagung, Ausbildung	-15'108.92		-1'782.39		-10'000.00
Politische Aktivitäten	-62'676.50		-89'300.15		-100'000.00
Sonderaktionen	-44'307.40		-33'998.00		-35'000.00
Kiwe-Ca (2019–2021)	0.00		1'547.40		0.00
Aufwand für bezogene Dienstleistungen	-1'284'940.87	-35.4	-1'246'714.42	-36.1	-1'238'775.00
AUFWAND AKTIVITÄTEN	-1'284'940.87	-35.4	-1'246'714.42	-36.1	-1'238'775.00
BRUTTOGEWINN I	2'340'861.05	64.6	2'210'406.84	63.9	2'211'225.00
Personalaufwand	-1'710'638.95	-47.2	-1'582'287.05	-45.8	-1'620'000.00
BRUTTOGEWINN II	630'222.10	17.4	628'119.79	18.2	591'225.00
Raumaufwand	-136'152.60		-130'215.15		-130'000.00
Geschäftsleitung/Sekretariat	-89'453.29		-73'506.20		-103'000.00
Vorstand, Vorstandsausschuss	-105'172.45		-81'328.75		-100'000.00
Mitgliederversammlung, Präsidentenkonferenz	14'686.75		-19'991.60		-40'000.00
Beiträge, Spenden, Verbände	-100'351.00		-85'868.00		-75'000.00
Europäische Mitgliedschaften	-32'845.98		-39'003.29		-65'000.00
Übriger betrieblicher Aufwand	-449'288.57	-12.4	-429'912.99	-12.4	-513'000.00
BETRIEBLICHES ERGEBNIS VOR ZINSEN, STEUERN UND ABSCHREIBUNGEN (EBITDA)	180'933.53	5.0	198'206.80	5.7	78'225.00
Abschreibungen	-74'545.60	-2.1	-30'292.60	-0.9	-50'000.00
BETRIEBLICHES ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)	106'387.93	2.9	167'914.20	4.9	28'225.00
Finanzaufwand	-3'638.71	-0.1	-2'372.49	-0.1	0.00
Finanzertrag	0.00	-	0.00	-	1'000.00
JAHRESGEWINN/-VERLUST VOR STEUERN	102'749.22	2.8	165'541.71	4.8	29'225.00
Direkte Steuern	-2'846.60	-0.1	-2'658.05	-0.1	-5'000.00
JAHRESGEWINN/-VERLUST	99'902.62	2.8	162'883.66	4.7	24'225.00

¹ Inkl. Rückstellung neue IT

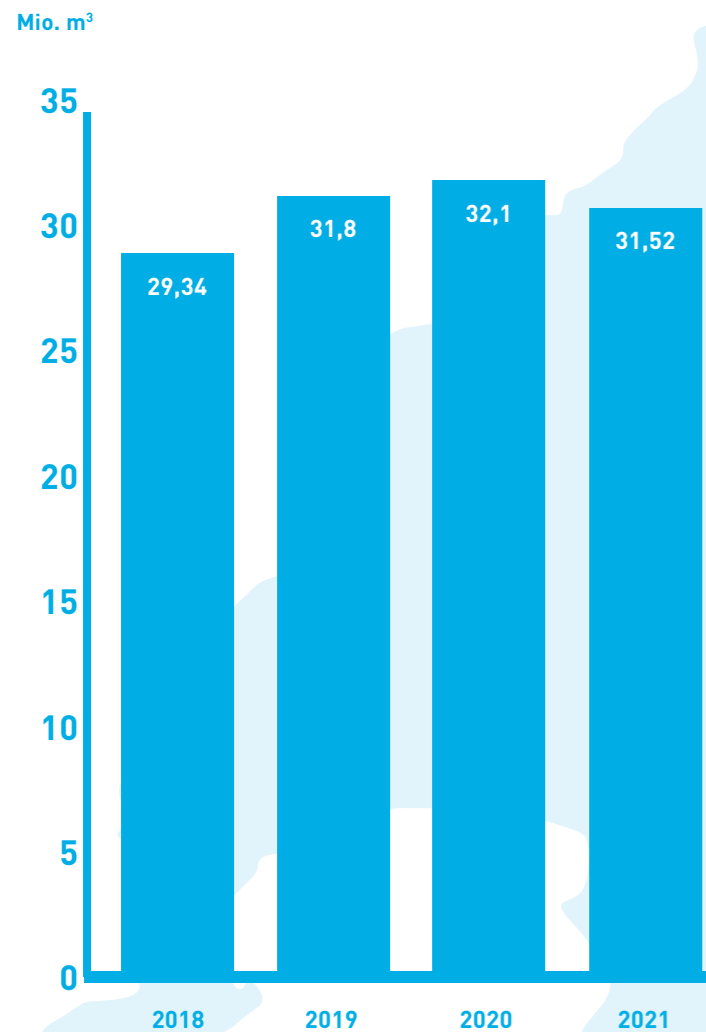
BILANZ

	31.12.2022		31.12.2021		Abweichung
		%		%	%
AKTIVEN					
Kasse	1'664.65		2'416.15		-751.50
Postcheck-Konti	445'044.55		666'665.85		-221'621.30
Bankkontokorrente	524'163.07		96'023.42		428'139.65
Anlagekonti	696'994.70		1'200'000.00		-503'005.30
Flüssige Mittel und kurzfristig gehaltene Aktiven	1'667'866.97	67.0	1'965'105.42	77.2	-297'238.45
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	617'666.45		420'546.27		197'120.18
Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-30'900.00		-21'000.00		-9'900.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	586'766.45	23.6	399'546.27	15.7	187'220.18
UBS-Mietkaution	45'294.30		45'294.30		0.00
Übrige kurzfristige Forderungen	45'294.30	1.8	45'294.30	1.8	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	74'295.04		94'576.40		-20'281.36
Nicht fakturierte Dienstleistungen	46'360.00		0.00		46'360.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	120'655.04	4.8	94'576.40	3.7	26'078.64
UMLAUFVERMÖGEN	2'420'582.76	97.2	2'504'522.39	98.4	-83'939.63
Aktien Betonsuisse-Marketing	10'000.00		10'000.00		0.00
Finanzanlagen	10'000.00	0.4	10'000.00	0.4	0.00
Büromobiliar, Einrichtungen	3'300.00		6'600.00		-3'300.00
EDV-Anlagen	9'000.00		21'200.00		-12'200.00
Fahrzeuge	1.00		2'400.00		-2'399.00
Mobile Sachanlagen	12'301.00	0.5	30'200.00	1.2	-17'899.00
Projekt Abacus	48'000.00		0.00		48'000.00
Immaterielle Werte	48'000.00	1.9	0.00	-	48'000.00
ANLAGEVERMÖGEN	70'301.00	2.8	40'200.00	1.6	30'101.00
AKTIVEN	2'490'883.76	100.0	2'544'722.39	100.0	-53'838.63
PASSIVEN					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	136'550.91		128'353.80		8'197.11
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	136'550.91	5.5	128'353.80	5.0	8'197.11
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	53'993.27		44'083.78		9'909.49
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	53'993.27	2.2	44'083.78	1.7	9'909.49
Passive Rechnungsabgrenzungen	78'955.30		346'042.60		-267'087.30
Passive Rechnungsabgrenzungen	78'955.30	3.2	346'042.60	13.6	-267'087.30
Kurzfristiges Fremdkapital	269'499.48	10.8	518'480.18	20.4	-248'980.70
Rückstellung KSE	27'558.72		32'319.27		-4'760.55
Rückstellung Projekte	540'000.00 ¹		440'000.00		100'000.00
Rückstellungen	567'558.72	22.8	472'319.27	18.6	95'239.45
Langfristiges Fremdkapital	567'558.72	22.8	472'319.27	18.6	95'239.45
FREMDKAPITAL	837'058.20	33.6	990'799.45	38.9	-153'741.25
Vermögen per 1.1.	1'553'922.94		1'391'039.28		162'883.66
Jahresgewinn	99'902.62		162'883.66		-62'981.04
Vermögen per 31.12.	1'653'825.56		1'553'922.94		99'902.62
EIGENKAPITAL	1'653'825.56	66.4	1'553'922.94	61.1	99'902.62
PASSIVEN	2'490'883.76	100.0	2'544'722.39	100.0	-53'838.63

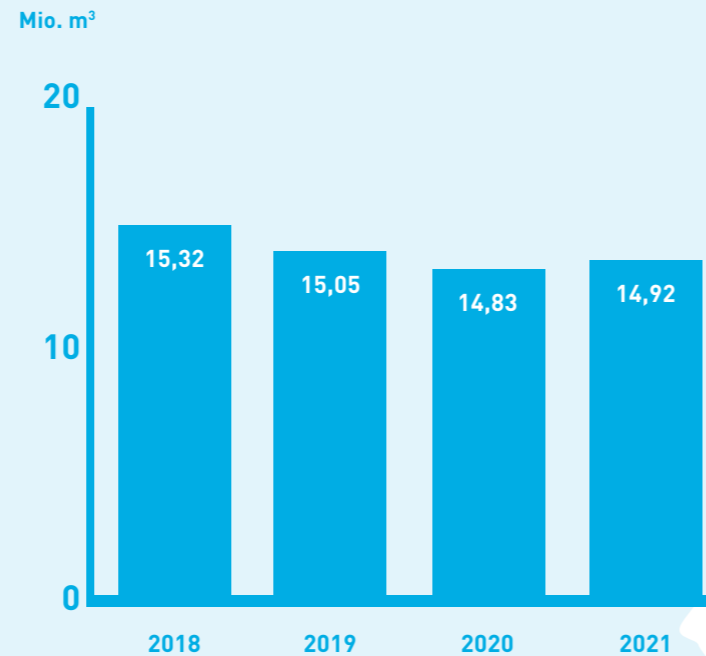
¹ Bildung Rückstellung neue IT

ZAHLEN UND FAKTEN ZU KIES UND BETON

Ausstoss Gesteinskörnungen



Ausstoss Beton



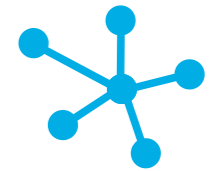
Beschäftigte
ca.

4000



Kies- und
Betonwerke
ca.

500



Organisationsgrad FSKB
(angeschlossene Kies- und
Betonunternehmen)

>95 %



Anteil der Bauabfälle,
die recycelt werden,
ca.

90 %



Naturflächen während
des Abbaus
ca.

700 ha
(980 Fussballfelder)



Umsatz
Kies- und Betonindustrie
ca.

**2,3 Mia.
CHF**

Recht und Politik

Sieben Schwerpunkte standen im Zentrum der politischen Arbeit, wobei die Themen **Versorgungssicherheit, Kreislaufwirtschaft und Biodiversität** übergeordnete Priorität besaßen.

KREISLAUFWIRTSCHAFT

Mit dem Schliessen von möglichst allen Kreisläufen zu einem Begrenzen des ökologischen Fussabdrucks beitragen zu können, stellt seit vielen Jahren einen wichtigen Handlungsgrundsatz der schweizerischen Kies-, Beton- und Recyclingindustrie dar. Im Vergleich zu den Nachbarländern steht die hiesige Industrie gut da. Seit vielen Jahren werden über 80% der mineralischen Rückbaumaterialien im Kreislauf belassen. Indem die Branche möglichst alle Kreisläufe auf der technischen und biologischen Seite werterhaltend und emissionschonend schliesst, trägt sie dazu bei, dauerhaft eine nachhaltige mineralische Rohstoffversorgung zu gewährleisten. Zudem ist es dem FSKB wichtig, dass die gesamthafte Verwertung gegenüber der dauerhaften Ablagerung gefördert und die verschiedenen Verwertungsalternativen im Einzelfall objektiv gegeneinander abgewogen werden. So ist es beispielsweise wichtig, dass die Wiederauffüllung von Kiesabbaustellen generell die gleiche Priorität wie die stoffliche Verwertung besitzt und der Unternehmer in jedem Einzelfall eine situative Abwägung vornehmen kann.

Instrumente für das Begrenzen des ökologischen Bauwerk-Fussabdrucks:

1. Umweltproduktedeklaration – Zuschlagskriterium in Ausschreibungen: Mit der EN 15804 gibt es ein europaweit anerkanntes und praxiserprobtes Messsystem für die Nachhaltigkeit von Bauwerken, das in skandinavischen Ländern in Ausschreibungen bereits beigezogen wird. Der Bundesrat wäre heute in der Lage, dieses einzuführen, es in Ausschreibungen vorzugeben und so die Kreislaufwirtschaft international koordiniert zu fördern.
2. Trennbare Baustoffe: Diese fördern das werterhaltende und dauerhafte Schliessen der Kreisläufe. Entsprechende Plattformen (z. B. www.madaster.ch) sind bereits in Betrieb.
3. Eigenschaftsspezifische Ausschreibungen: Dank eigenschafts- statt sortenspezifischen Ausschreibungen lassen sich die Materialzusammensetzungen auf das Bauwerk kreislauffähig massschneidern. Zusätzliche Kreislaufpotenziale lassen sich so ausnutzen.
4. Planung: Die grösste Hebelwirkung liegt bei der Planung des Bauwerks. Dieses Erfolgspotenzial lässt sich ausschöpfen, wenn es gelingt, dass schon bei der Planung des Bauwerks die Kreislauffähigkeit der Materialien angemessen mitberücksichtigt wird.

POLITISCHE UND RECHTLICHE SCHWERPUNKTE 2022

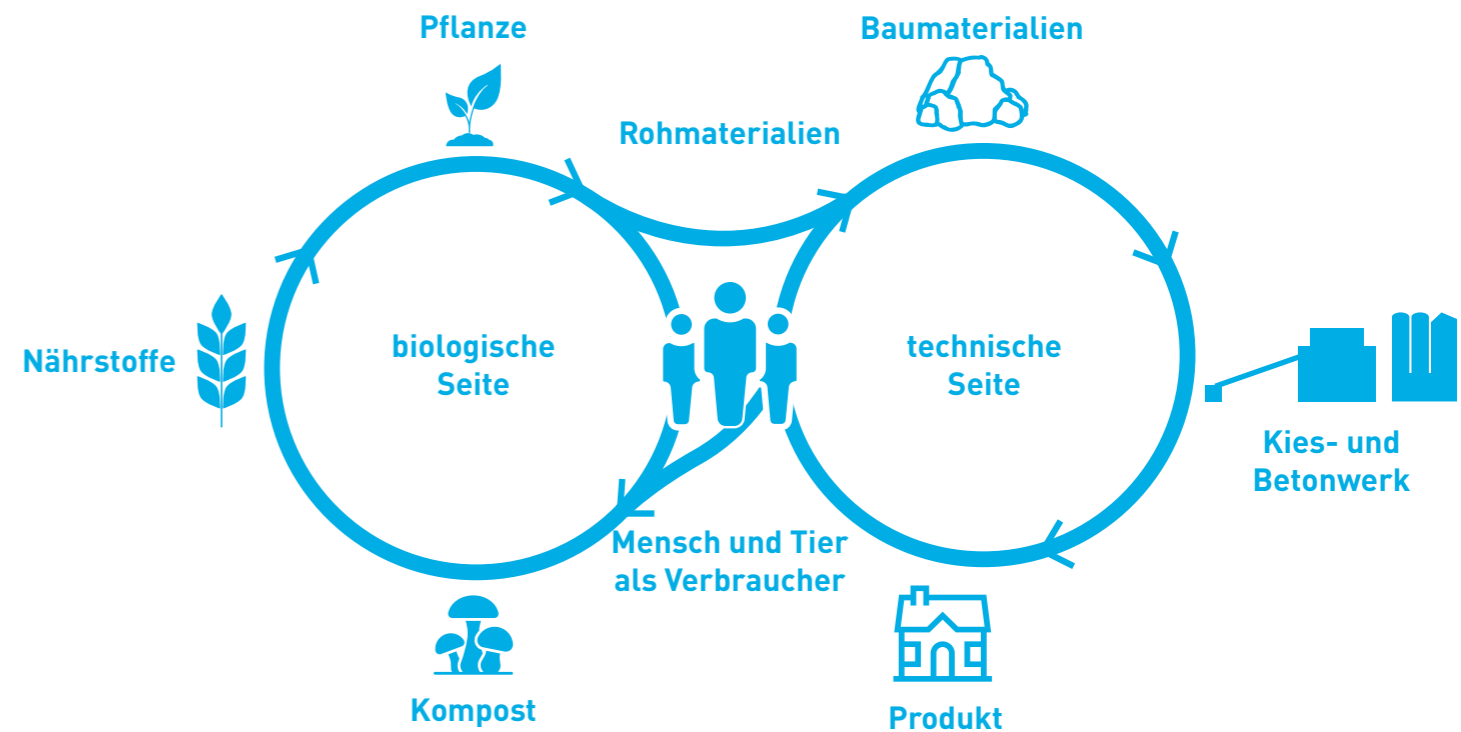
- Kreislaufwirtschaft
- Versorgungssicherheit: Biodiversitäts- und Landschaftsinitiative sowie Revision Raumplanungsgesetz (RPG 2)
- Nachhaltiges Bauen: Umweltproduktedeklaration nach EN 15804
- Deponieabgabe
- Altlastenmanagement
- Kartellrecht
- Löhne 2023

Der FSKB hat sich in diesem Zuge intensiv mit dem von der nationalrätlichen Umwelt-, Raumplanungs- und Energiekommission UREK-NR eingereichten parlamentarischen Initiative «Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken» beschäftigt. Er schlug der UREK-NR verschiedene Instrumente vor, die sich für das Begrenzen des ökologischen Bauwerk-Fussabdrucks eignen und unterbreitete auch einige Anträge zum Gesetzesentwurf. Dabei forderte er insbesondere, dass dem Verwerten von sauberem Aushub im Rahmen der Wiederauffüllung von Kiesgruben die gleiche generelle Priorität zugeteilt wird wie dem stofflichen Verwerten. Die Vorlage wurde von der UREK-NR am 2. November 2022 zu Händen des Nationalrates verabschiedet. Die Anliegen des FSKB wurden zum Teil übernommen. Der Nationalrat wird sich voraussichtlich im ersten Halbjahr 2023 im Plenum erstmals mit der Vorlage beschäftigen. Anschliessend gelangt die Vorlage in den Ständerat und das revidierte Gesetz wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2024 in Kraft treten.

VERSORGUNGSSICHERHEIT: BIODIVERSITÄTS- UND LANDSCHAFTSINITIATIVE SOWIE RPG 2

Das Erschliessen von neuen Kiesabbaugebieten wird immer mehr zu einem finanziellen und zeitlichen Kraftakt mit vielen Risiken. Der Nimby-(Not-in-my-back-yard-)Effekt führt dazu, dass Anwohnerinteressen sich gegenüber dem gesellschaftlichen Gesamtinteresse immer öfters durchsetzen und dass deswegen viele auch vorbildlich geplante, naturnahe und emissionsarme Projekte verhindert werden. Die Folge dieser Entwicklung ist, dass die Kiesabbaugebiete an die Peripherie und in das Ausland gedrängt werden. Es resultieren für unsere schwergewichtigen Massenprodukte viel zu lange Transportwege. Die mineralische Rohstoffversorgung verliert ihre ökologische und ökonomische Qualität. Der Eigenversorgungsgrad sinkt.

Die zunehmenden Kiesimporte und die länger werdenden Transportwege stellen ein zentrales Problem für Umwelt und Branche dar. Der FSKB hatte mehrmals Gelegenheit, zu erläu-



tern, dass lange Transportwege von schwergewichtigen Massenprodukten wie Kies, Rückbaumaterial oder Aushub wirtschaftlich und ökologisch widersinnig sind. Stattdessen geht es darum, die Versorgung mit mineralischen Rohstoffen lokal zu organisieren und die Bauprodukteversorgung mit raumplanerischen und die Abfallströme mit berücksichtigenden Konzepten sowie mit objektiven, gesamthaften und international anerkannten Nachhaltigkeitskriterien für die Bauprodukte zu ergänzen.

Der FSKB engagiert sich zugunsten einer wirtschaftlichen und ökologischen Materialversorgung. Die Arbeit im Zusammenhang mit der Biodiversitäts- und der Landschaftsinitiative einschliesslich der Gegenvorschläge stand dabei im Vordergrund.

- Die Biodiversitätsinitiative wird vom Bundesrat wie auch vom FSKB abgelehnt. Zur Debatte steht, der Initiative als indirekten Gegenvorschlag eine Teilrevision des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG) gegenüberzustellen. Dieser bundesrätliche Gegenvorschlag geht zum Teil auf die vom FSKB in der Vernehmlassung erläuterten Verbesserungspotenziale ein. So wurden beispielsweise die Mitwirkungsmöglichkeiten von Privaten beim Vollzug ausgebaut. Der Nationalrat lehnt die Initiative ebenfalls ab, unterstützt die Idee eines Gegenvorschlages und schlägt das Schaffen von zusätzlichen Biodiversitätsgebieten vor. Biodiversitätsflächen hätten tiefere Schutzkriterien als Flächen des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung. Sie legen den Fokus nicht einzig auf die ökologische Infrastruktur, sondern auch auf die bisherige und zukünftige

Nutzung. Falls der Ständerat auf diese Vorlage eintritt, ergeben sich für den FSKB viele Fragen. Es geht beispielsweise darum, ob und wie gewährleistet wird, dass Nutzungen und insbesondere neue Nutzungen in jedem Fall auf Biodiversitätsflächen möglich sind, und wie verhindert wird, dass quantitative völkerrechtliche Vorgaben, die zum Teil auch in der Bundesratsstrategie Biodiversität hinterlegt sind, die Nutzungsmöglichkeiten einschränken, selbst wenn der Nationalrat auf der Gesetzesebene auf quantitative Vorgaben verzichtet.

- Das Parlament und der Bundesrat lehnen wie auch der FSKB die Landschaftsinitiative ab. Diese stellt unter anderem an die Standortgebundenheit von Anlagen ausserhalb der Bauzonen neue, deutlich höhere Anforderungen. Der Ständerat schlägt vor, der Initiative die Teilrevision 2 des Raumplanungsgesetzes (RPG) als indirekten Gegenvorschlag gegenüberzustellen, und hat einen entsprechenden Gesetzesentwurf ausgearbeitet. Dabei wurden die Anliegen des FSKB zum Teil berücksichtigt. Insbesondere fügte der Ständerat in der Plenumsberatung auf Antrag von Peter Hegglin (Mitte/ZG) hinsichtlich des Kompensationsansatzes eine neue Bestimmung ein. Diese sieht vor, dass ausserhalb der Bauzonen nicht nur Bauten und Anlagen für standortgebundene Nutzungen, sondern auch andere Bauten und Anlagen, die in einem funktionellen Zusammenhang mit der standortgebundenen Hauptnutzung stehen, wie beispielsweise Recycling- oder Betonwerke auf dem Kiesabbauareal, zugelassen sind. Der FSKB unterstützt die eingebrachte Bestimmung. Inzwischen ist auch der Nationalrat auf die Vorlage eingetreten. Es ist denkbar, dass im Ständerat die

vom FSKB kritisch beurteilten Themen wie «Priorität für die landwirtschaftliche Nutzung ausserhalb der Bauzonen», «Kompensationsmassnahmen für Bauten ausserhalb der Bauzonen» und «Abbruchprämie» sowie die von Ständerat Hegglin eingebrachte Regelung «Erstellen von Anlagen mit einem funktionellen Zusammenhang zur Standortgebundenheit ausserhalb der Bauzonen» noch einmal diskutiert werden.

UMWELTPRODUKTEDEKLARATION NACH SN EN 15804

Der FSKB will auch in Zukunft mit einer gut organisierten Roh- und Baustoffversorgung dazu beitragen, dass möglichst nachhaltige Bauwerke entstehen. Er ist deswegen an einer aussagekräftigen und wirtschaftlichen Umweltproduktedeklaration interessiert, welche die Bauherren, die Planer, die Behörden und die Industrie in ihren unternehmerischen Aktivitäten unterstützt.

Die EU-Mitgliedstaaten sehen in ihrem jeweiligen nationalen Beschaffungsrecht wie in der Schweiz die Nachhaltigkeit als Zuschlagskriterium vor. Die Beschaffungsstellen im europäischen Ausland fordern deswegen von den Anbietenden für den Nachweis der ökologischen Nachhaltigkeit häufig die Abgabe einer Umweltproduktedeklaration (EPD) nach der europäischen Norm EN 15804. EPD eignen sich aufgrund ihrer Transparenz und Objektivität zur Beurteilung der Nachhaltigkeit eines Bauproduktes. Auch die EU-Bauprodukteverordnung weist darauf

hin, dass zur Bewertung der ökologischen Nachhaltigkeit EPD verwendet werden sollten. Trotzdem bestehen zurzeit noch Differenzen, die mittelfristig jedoch gelöst werden dürften. Der FSKB begrüsst es, wenn die EPD und die EN 15804 im Inland den Stellenwert erhalten, der ihnen aufgrund ihrer effektiven Bedeutung zukommt, sowie die Engagements, die zu einer generellen Stärkung der EPD beitragen.

Die EN 15804+A2:2019 wurde per 1. November 2022 als Schweizer Norm (SN) einschliesslich Vorwort und nationalen Anhangs (NA) als SN EN 15804+A2:2019 in das Schweizer Normenwerk aufgenommen.

Der FSKB verlangte in seiner Stellungnahme die Übernahme der Kerninhalte der europäischen Norm und lehnte Handelshemmnisse erzeugende Bestimmungen ab.

Die Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren (KBOB) ist im Begriff, Empfehlungen für das nachhaltige Beschaffen im Bau zu veröffentlichen. Der FSKB begrüsst es, dass die Nachhaltigkeit im Bauwesen gestärkt wird. Primärer Ansatzpunkt sollte aber nicht die Beschaffung, sondern die Planung darstellen. Die Hebelwirkung ist am Anfang des Produktionslaufs viel höher als am Schluss. Zudem ist es aus Sicht des FSKB zwingend, dass sich die Empfehlungen an den internationalen Verpflichtungen der Schweiz ausrichten.



DEPONIEABGABE

Nach längerer Diskussion hat die UREK-NR beschlossen, im Rahmen der aus der parlamentarischen Initiative «Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken» resultierenden Gesetzesrevision auf das Integrieren einer Deponieabgabe zu verzichten. Stattdessen beauftragte sie den Bundesrat per Postulat, das Einführen einer Lenkungsabgabe für die Deponierung von Bauabfällen zu prüfen. Dem FSKB wurde bei verschiedenen Gelegenheiten die Möglichkeit geboten, die Gründe zu erläutern, die aus seiner Sicht für den ersatzlosen Verzicht auf eine Deponieabgabe sprechen.

Gründe für den Verzicht auf eine Deponieabgabe auf Bauabfälle:

1. Fehlender Lenkungseffekt – reine Fiskalabgabe: Die Abgabe sticht ins Leere, da bereits heute gemäss BAFU-Abfallbericht 2008 und MatCH-Studie Bau 2016 über 80% aller Bauabfälle im Kreislauf belassen werden. Der Lenkungseffekt wäre somit höchstens minimal. Statt einer Lenkungsabgabe ergäbe sich eine reine Fiskalabgabe zur Sanierung der öffentlichen Defizite. Die Lenkungsabgabe steht deswegen auch im Widerspruch zum Pareto-Prinzip. Da bereits über 80% der mineralischen Rohstoffe auf der stofflichen Seite freiwillig durch die Industrie wiederverwertet werden, wären für das Ausschöpfen der verbleibenden 20% mindestens 80% des Gesamtaufwandes nötig.
2. Zum Teil kontraproduktiv hinsichtlich des ökologischen Fussabdrucks: Es kann nicht darum gehen, rekordverdächtige RC-Quoten weiter zu steigern, sondern es geht darum, in die gesamte Kreislauffähigkeit, Energieeffizienz und Klimafreundlichkeit unserer Produkte zu investieren. Die Abgabe ist bezüglich des Begrenzens des ökologischen Fussabdrucks zum Teil sogar kontraproduktiv. Das Recyclen von mineralischen Abfällen erlaubt zwar, Primärrohstoffe zu schonen, verursacht aber bekanntlich mehr Emissionen auf die Umwelt (höherer maschineller Einsatz, aufwendigere Wasserbehandlung, Eindämmen von schädlichen Auslaugungen, Entsorgung der Restfraktionen, höherer Zusatz- und Bindemittelbedarf bei der Betonherstellung usw.). Zudem sind mineralische Rohstoffe schwergewichtige Massenprodukte. Bereits bei über 40 km langen Transportwegen ergeben sich klar negative Bewertungen in den Energie- und Umweltbilanzen.
3. Abfallexporte ins Ausland: Um die Lenkungsabgabe einzusparen, werden viel mehr Bauabfälle über lange und emissionsreiche Transportwege ins Ausland exportiert.

BEGLEITGRUPPE VVEA

NAME	FIRMA
Didier Aeby	Groupe Orllati
Alexandra Fröhlich	CSD Ingénieurs SA
Stefan Geiges	Karl Geiges AG
Joël Gendre	Catellani SA
Daniel Keller	KIBAG Management AG
Urs Koch	Koch AG
Lionel Lathion	Lathion Group SA
Jean Malcotti	Grisoni-Zaugg SA
Marguerite Michel-Bersier	Bersier SA
Andreas Moll	Toggenburger AG
Kurt Morgan	KIBAG RE AG
Gerhard Moser	VKB Aargau
Robert Nothnagel	Holcim (Schweiz) AG
Sebastian Paratte	CSD Ingénieurs SA
Philippe Peiry	Antiglio SA
Engueran Petit	Cand-Landi
Raffaele Quirici	Toggenburger AG
Luis Ricardo	FAMSA SA
Nicolas Richard	Ronchi SA
Carole Schelker	Impact Concept SA
Martin Sollberger	Vigier Beton Seeland Jura AG
Benjamin Sutter	HASTAG (Zürich) AG
Rudolf Tobler	Logbau AG
Patric Van der Haegen	Eberhard AG
Martin Weder	FSKB
Volker Wetzig	FSKB

ALTLASTENMANAGEMENT

Der Bundesrat schlug vor, dass die VASA-Mittel in Zukunft auch für das Sanieren von nicht mit Abfällen belasteten sanierungsbedürftigen Standorten verwendet werden können. Zudem sollen die Kantone pauschal für das Abwickeln von Sanierungen entschädigt und die VASA-Abgeltungen an die Ausfallkosten bei der Sanierung von Betriebsstandorten von aktuell 40% auf 60% erhöht werden.

Der FSKB unterstützt die vorgeschlagene Befristung für VASA-Abgeltungen im Zusammenhang mit Voruntersuchungen hinsichtlich des Überwachens und Sanierens von Altlasten. Dieses Massnahmenpaket schliesst auch das Finanzieren von Sanierungen von mit Abfällen belasteten Spielplätzen und Grünflächen ein. Der FSKB ist der Ansicht, dass so das Altlastenmanagement ergiebig gefördert und zeitlich priorisiert wird, was einem öffentlichen Interesse entspricht.

«Der FSKB ist für die kantonalen Umweltämter ein wichtiger Partner. Der sachgerechte Umgang mit Boden bei Rekultivierungen von Kiesabbaugebieten und Deponien sowie das Engagement der Branche zu Gunsten einer werterhaltenden Kreislaufwirtschaft sind wichtige Beiträge an die ambitionierten Nachhaltigkeitsziele der Schweiz.»

Dr. Achim Kayser, Leiter Abfall und Boden, Amt für Umwelt Thurgau



Die vorgeschlagenen Begleitmassnahmen «Finanzierungshilfen für diffus verschmutzte öffentliche Spielplätze, Grünflächen und Gartenanlagen», «Finanzierungshilfen für bereits sanierte mit Abfällen verschmutzte Spielplätze und Grünflächen», «fallweise Pauschalentschädigungen für Kantone für ihre administrativen Aufwände» und «fallweise Erhöhung der Subventionsentschädigung zugunsten der Kantone» lehnt der FSKB aber zum Teil entschieden ab. Sie wirken in verschiedenen Bereichen nach dem Giesskannenprinzip, sind ordnungspolitisch in mehrfacher Beziehung problematisch und belasten unsere Branche finanziell auf staatspolitisch fragwürdige Art und Weise, indem den Deponien A und B losgelöst vom Verursacherprinzip spürbare neue finanzielle Lasten aufgebürdet werden.

KARTELLRECHT

Das Parlament beschäftigte sich mit zwei wichtigen Vorstössen. Die Motion Français «Die Kartellgesetzrevision muss sowohl qualitative als auch quantitative Kriterien berücksichtigen, um die Unzulässigkeit einer Wettbewerbsabrede zu beurteilen» und die Motion Wicki «Untersuchungsgrundsatz wahren – keine Beweislastumkehr im Kartellgesetz» wurden vom Parlament entgegen dem Antrag des Bundesrates überwiesen. Die Motion Français verlangt eine Änderung des Kartellgesetzes, die festlegt, den Tatbestand der unzulässigen Wettbewerbsabrede unter Berücksichtigung qualitativer und quantitativer Kriterien zu

bestimmen. Mit der Motion Wicki wird der Bundesrat beauftragt, das Kartellgesetz so zu präzisieren, dass die verfassungsmässige Unschuldsvermutung auch dort Anwendung findet. Das hat insbesondere durch die Stärkung des Untersuchungsgrundsatzes zu erfolgen. Der FSKB unterstützt beide Motionen sowie deren rasche Umsetzung beispielsweise im Rahmen der laufenden Revision des Kartellgesetzes.

LOHNANPASSUNGEN

Der FSKB empfahl seinen Mitgliedern, die gesamte Lohnsumme insgesamt um 2,5 bis 3,0% zu erhöhen, allen Mitarbeitenden eine generelle, teuerungsbedingte Lohnanpassung von 2,0% zu gewähren und die verbleibende Lohnsummenerhöhung für individuelle Lohnanpassungen zu verwenden. Diese Empfehlung berücksichtigte, dass die Teuerung sich einerseits im Vergleich zum Vorjahr spürbar erhöht hat, andererseits aber die Zukunftsaussichten unserer Branche für das kommende Jahr weiterhin unsicher sind. Hauptsächlich aufgrund des wachsenden Angebotsüberhangs bei den Liegenschaften und von Beschaffungsproblemen bei verschiedenen Bauprodukten zeichnen sich – bei regionalen Unterschieden – insgesamt eine Stagnation des Geschäftsvolumens und eine weitere Intensivierung des Preiswettbewerbs in unserer Branche ab.

Technik

Der FSKB engagiert sich auf verschiedenen Ebenen von der Bauproduktekommission bis hin zu nationalen Normenkommissionen, dass technische Fragestellungen angemessen berücksichtigt werden und ein nachhaltiger Einsatz der Baustoffe Gesteinskörnungen und Beton sichergestellt wird. Die Berücksichtigung der Kreislauffähigkeit dieser Baustoffe und deren Wiederverwendung und Wiederverwertung gehören ebenfalls dazu.

Aktive Mitarbeit in Normengremien gibt die Möglichkeit, die Interessen der Kies-, Beton- und Recyclingbranche frühzeitig einzubringen und zu vertreten. Der FSKB ist mit verschiedenen Personen in den folgenden nationalen und internationalen Normengremien und Kommissionen vertreten:

- eidg. Bauproduktekommission (Mitglied)
- Acquis CPR Transfer (Mitglied)
- CPR Acquis, Experte für Produktfamilien
- SIA NK 262 Betonbau (Mitglied)
- SIA NK 262 AG Brand (Mitglied)
- SIA NK 262 AG Beton (Mitglied)
- SIA NK 262 AG Bewertung der Nachhaltigkeit von Betonbauten (Vorsitz)
- SIA NK 262 AG Vorfabrikation (Vorsitz)
- CEN/TC104/SC1 Revision EN 206 (Mitglied)
- CEN/TC 229 Betonfertigteile (Mitglied)
- VSS NFK 3.1 Gesteinskörnungen (Vorsitz)
- VSS NFK 3.8 Ungebundene und stabilisierte Schichten (Vorsitz)
- CEN/TC 227 Hydraulisch gebundene und ungebundene Mischungen (Mitglied)
- CEN/TC 154 Gesteinskörnungen (Mitglied)

Für die Anwendung von Beton mit rezyklierter Gesteinskörnung hat sich das Merkblatt SIA 2030 etabliert. Druckfehler und Unklarheiten sollen in einem kommenden Korrigendum beseitigt werden. Bei allen Diskussionen um Beton mit rezyklierten Gesteinskörnungen ist heute zu berücksichtigen, dass schweizweit für einen Anteil von 20 bis 30% RC-Granulate zur Verfügung stehen. Dieser Anteil wird sich vergrössern, wenn das Bauwerk Schweiz einen kleineren oder keinen Zuwachs mehr erfährt. Der Vorteil der Verwendung von Beton ist, dass dieser nach dem Rückbau bis zu 100% recycelt werden kann.

Das Merkblatt SIA 2042 «Vorbeugung von Schäden durch die Alkali-Aggregat-Reaktion (AAR) bei Betonbauten» wurde publiziert und thematisiert die Reaktion von Alkalien mit Silizium, was zu «treibenden» Schäden am Beton führen kann. Dieser Mechanismus ist von den Umweltbedingungen abhängig und daher speziell bei Tiefbauobjekten mit einer entsprechenden Rezeptur zu finden. Das Merkblatt und die SN EN 206+A2 verlangen AAR-Nachweise für alle Tiefbaubetone.

Der FSKB setzt sich für eine leistungsbezogene Bewertung aller Baustoffe ein, die die grösstmögliche Gewähr für einen nachhaltigen Einsatz bietet.

REVISION DER BAUPRODUKTEGESETZGEBUNG

Ein Entwurf der Bauproduktegesetzgebung (CPR) wurde im März 2022 publiziert. Bewährte Instrumente aus der bestehenden Bauproduktegesetzgebung werden beibehalten. Der Performanceansatz wird um die beiden Säulen der Produktesicherheit und der Nachhaltigkeit ergänzt. Leistungserklärungen für die Produkte aus dem harmonisierten Bereich müssen weiterhin ausgestellt werden. Auch die Nachhaltigkeit wird eine zentrale Rolle spielen. Eine Arbeitsgruppe der EU-Kommission hat die Nachhaltigkeitskriterien erarbeitet, die in Zukunft deklariert werden müssen. Diese orientieren sich an der EN 15804. Unter Berücksichtigung der üblichen gesetzgeberischen Prozesse kann die Inkraftsetzung der neuen CPR in der EU für 2024/2025 erwartet werden. Zusammen mit dem Projekt «CPR Acquis» wird auf europäischer Seite die Grundlage geschaffen, den Harmonisierungsprozess von technischen Normen wieder in Gang zu setzen.



VVEA

Ende Februar 2022 hat der Bundesrat die Änderungen der Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen (VVEA) einschliesslich der Ausweitung des Vermischungsverbots publiziert. Der FSKB hatte in verschiedenen Begleitgruppen in den vergangenen Jahren intensiv mitgearbeitet und die Mitglieder fortlaufend über neue Anpassungen informiert. Die Vollzugshilfe «Mineralische Rückbaustoffe» wird voraussichtlich 2023 in die Vernehmlassung geschickt. Der FSKB war eingeladen, in der entsprechenden Arbeitsgruppe des Bundesamts für Umwelt (BAFU) mitzuwirken. Dabei engagierte er sich unter anderem für ein Präzisieren des Vermischungsverbots in der Art, dass sich dieses auf das Verdünnen von Schadstoffen bezieht und für das Erreichen von technischen Eigenschaften RC-Produkten bis 20% Kies aus primären Quellen beigegeben werden können, RC-A verboten wird, wobei auf der Baustelle anfallende Ausbausphalt-Kiesgemische weiterhin auf der Baustelle aufbereitet und beispielsweise als Planiermaterial wiederverwertet werden können, und für Baustellen-Aufbereitungsanlagen bei einer längeren Betriebsdauer eine Bewilligungspflicht eingeführt wird. Der FSKB ist zuversichtlich, dass der finale Erlasstext die Anliegen der Branche berücksichtigen wird. Auch innerhalb der Vollzugshilfe «Schlämme aus der Bauwirtschaft» wurde der Umgang mit Schlämmen aus Kieswerken intensiv diskutiert. Die Publikation dieser Vollzugshilfe wird zeitnah erwartet.

NACHHALTIGES BAUEN – UMWELTPRODUKTEDEKLARATION

Im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie setzt sich der FSKB dafür ein, dass sich mineralische RC-Baustoffe als gleichwertig zu Baustoffen aus primären Quellen etablieren und überall dort eingesetzt werden, wo sie den technischen Anforderungen genügen und sich ressourcenschonend auswirken. Zudem sind solche Baustoffe einzusetzen, die wiederverwendbar und wiederverwertbar sind. Jeder Baustoff ist so einzusetzen, dass er einen – über die Lebensdauer des Objekts gesehen – minimalen ökologischen Fussabdruck verursacht.

Die Erfassung der Umwelteinwirkungen eines Produktes sollen mit Umweltproduktedeklarationen (EPD) nach EN 15804 erfolgen (vgl. Bericht Recht und Politik Seite 16). Mit den EPD erfolgt eine umfassende Dokumentation der Umwelteinwirkungen, die im nächsten Schritt durch den Auftraggeber bewertet werden muss. Diese Bewertung nimmt auch eine Interessenabwägung von sich konkurrierenden Zielen wie Reduktion von Flächenverbrauch und CO₂-Emissionen vor. Erfüllen von Label-Anforderungen fokussiert oftmals auf einen Parameter, zielführender ist es, eine Optimierung über den gesamten Lebenszyklus eines Objektes vorzunehmen. Der FSKB stellt deswegen seinen Mitgliedern per 2022 Durchschnitts-EPD nach SN EN 15804 zur Verfügung. Diese werden im Jahr 2023 auf die Norm SN EN 15804+A2 umgestellt und berücksichtigen dann die aktuellen Normen- und Datengrundlagen.

Inspektorat

Im vergangenen Jahr konnten endlich wieder zahlreiche physische Schulungen organisiert werden und die Inspektionen konnten allesamt vollständig vor Ort durchgeführt werden. Dies zeichnete sich bereits anlässlich der Inspektorenkonferenz Mitte März in Olten ab. Auch wenn die Teilnehmerzahlen sich noch nicht auf den Vorjahresniveaus bewegten, konnten doch etliche Behördenvertreter:innen begrüsst werden. Die gebührende Verabschiedung der in den Jahren 2019 bis 2021 abgetretenen Inspektoren konnte ebenfalls nachgeholt werden. Für das Jahr 2023 stehen beim Inspektorenteam keine Ab- und Zugänge an.

Die 28 Inspektoren haben im Jahr 2022 insgesamt 525 Betriebe inspiziert und dabei 768 Abbaustellen und Recyclingplätze beurteilt. Der Grossteil der Betriebe erfüllte dabei die Anforderungen zum Bestehen der Inspektion. 23 Betriebe haben die Inspektion nicht bestanden (Vorjahr 20). Die hauptsächlichsten Mängel lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Fehlende oder abgelaufene Bewilligung
- Fehlende Materialanalysen der RC-Produkte resp. mangelhafte Resultate
- Mangelhafte Qualität des Auffüllmaterials
- Zu viele Minuspunkte (Einleitbedingungen Kieswaschwasser nicht konform, mangelhafte Bodenarbeiten usw.)

Auch im Jahr 2022 wurden in einigen Kantonen wieder unangemeldete Inspektionen durchgeführt. Auch bei diesen Inspektionen ergaben sich alles in allem positive Ergebnisse. Die Qualität des Auffüllmaterials macht weiterhin den Hauptanteil der Beanstandungen aus.

INSPEKTOREN 2022

NAME	UNTERNEHMEN
Didier Aeby	Orllati Management SA
Christoph Bärtschi	KIBAG Management AG
Dominik Belser	Technical Competence Center (TCC)
Marc Biedermann	Biedermann Unterhalt & Vertrieb
Erich Binz	Kies AG Aaretal (KAGA)
Andres Blank	unabhängiger Inspektor
Reinhard Brändle	unabhängiger Inspektor
Florence Capelli	unabhängige Inspektorin
Conrad Deflorin	unabhängiger Inspektor
Adrian Dobler	Marti Resources AG
Laurent Dorthe	Gravière de la Claie-aux-Moines SA
Patrick Gasser	KIBAG Kies Edlibach AG
Joël Gendre	Catellani SA
Jean-Paul Grin	unabhängiger Inspektor
Jürg Klages	BKP Chur AG
Peter Kuhnenn	FSKB
Gion Lenz	Kieswerk Bovas AG
Philippe Peiry	Antiglio SA
Remo Renfer	FSKB
Walter Rutz	Steinbruch Starkenbach
Paola Schafer	Grisoni-Zaugg SA
Markus Schenker	FSKB
Adrian Schmid	Volken Beton AG
Daniel Schüpbach	Messerli Kieswerk AG
Hans-Jakob Suter	Suter Technik
Stefan Tresch	Seeverlad + Kieshandels AG (SEEKAG)
Volker Wetzig	FSKB
Rolf Zuberbühler	RZ Geokonzept GmbH



Erstmals wurde der FSKB von Behördenseite mandatiert, eine Aushubwaschanlage mithilfe eines neu konzipierten Fragenkatalogs zu inspizieren. Der neue Fragenkatalog stiess bei den Unternehmen und Kantonen auf ein positives Echo. Man beschloss deswegen, diesen auf breiter Basis einzuführen.

Bei der Mengenerhebung der Abfallzahlen über das RESSIS zeichnet sich weiter eine positive Entwicklung ab. Die Betriebsverantwortlichen haben sich grösstenteils an die IT-Lösung gewöhnt. Einzig bei sehr komplexen innerbetrieblichen Abfallströmen wird noch Support in Anspruch genommen. Dieser bewegt sich für die Geschäftsstelle jedoch im erträglichen Rahmen. Aufwendig hingegen gestaltete sich der erstmalige Upload der Abfalldaten ins «eGovernment Portal UVEK», kurz «eGov». Es stellte sich heraus, dass die aus dem RESSIS exportierten Daten teilweise aufgrund von Exportfehlern als auch von fehlerhaften Konfigurationen im Bundesportal nicht beim ersten Versuch hochgeladen werden konnten. Schliesslich waren vonseiten FSKB als auch vonseiten der kantonalen Behörden umfangreiche Anpassungen notwendig.

KANTONE, MIT DENEN DER FSKB EINEN INSPEKTIONS-VERTRAG HAT (VERTRAGSKANTONE):

- Aargau (seit 1981)
- Appenzell Innerrhoden (seit 2000)
- Bern (seit 1980)
- Freiburg (seit 2021)
- Graubünden (seit 2002)
- Luzern (seit 2002)
- Obwalden (seit 2015)
- Schaffhausen (seit 1995)
- Schwyz (seit 1991)
- Solothurn (seit 2004)
- St. Gallen (seit 2004)
- Thurgau (seit 1999)
- Waadt (seit 2008)
- Wallis (seit 2008)
- Zug (seit 2000)
- Zürich (seit 2001)
- Fürstentum Liechtenstein (seit 2007)



Arbeitssicherheit/ Gesundheitsschutz

Auch zu Beginn dieses Jahres stand der Schutz vor dem Coronavirus an erster Stelle. Für die physische Teilnahme an den Koordinatorenschulungen bestand eine Zertifikatspflicht. Alle, die nicht physisch daran teilnehmen konnten, wurden mittels Livestream zugeschaltet. Bis Mitte Juni wurden sechs Koordinatorenschulungen mit insgesamt 250 Teilnehmenden durchgeführt. Die vermittelten Themen umfassten das konsequente Führen, die neue Bauarbeitenverordnung 2022, einen Rückblick auf die Pandemie 2021, die medizinische Tauglichkeit sowie Neuerungen 2022.

Am 3. Februar wurde die Branchenlösung Nr. 8 durch die EKAS rezertifiziert. Neu setzt sie sich aus den Branchen der Kies- und Betonindustrie, von ERFA-Betonpumpen, von asphaltuisse, des Baustoffrecyclings sowie der Keramik- und Ziegelindustrie zusammen.

Am 26. April wurde der Grundkurs für neue Koordinatoren letztmals als eintägiger Kurs durchgeführt. Es nahmen 27 angehende Koordinatoren daran teil. Der Grundkurs wird nun überarbeitet und ab 2023 als zweitägiger Kurs durchgeführt. Von Frühjahr bis Herbst beauftragten vereinzelte Betriebe die Branchenlösung mit der Durchführung von Mitarbeiter- und Kaderschulungen.

Im Berichtsjahr wurden in den der Branchenlösung angeschlossenen Betrieben Sicherheits-Inspektionen durchgeführt.

Die Rückmeldungen zeigen auf, dass die Anlagen einen guten technischen Stand haben. Das ist sicher ein Grund, dass die Anzahl der Berufsunfälle gegenüber dem Vorjahr wiederum leicht zurückgegangen ist. Überschattet wird dieses Ergebnis von einem tödlichen Arbeitsunfall.

Die berufsunfallbedingten Ausfallstunden sowie die Krankheitsausfallstunden haben gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Im Vergleich mit den Ausfallzahlen der Schweizer Arbeitsbevölkerung liegen diejenigen der Kies- und Betonindustrie weiterhin über dem Schweizer Durchschnitt. Zur Analyse bezüglich der Gründe und wie die Ausfallzeiten gesenkt werden könnten, kann die Anwendung der Bradley-Kurve im eigenen Betrieb empfohlen werden. Die Bradley-Kurve macht den Zusammenhang zwischen Unfallgeschehen und Unternehmenskultur sichtbar. Sie dient letztlich der Beurteilung der Sicherheitskultur und zeigt Optimierungsmöglichkeiten des Status quo auf. Vereinfacht ausgedrückt zeigt die Bradley-Kurve die mögliche Entwicklung der unternehmerischen Sicherheitskultur von einem zu Beginn reaktiven Ansatz bis zum Ziel, dass Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz nicht mehr nur in der Verantwortung des Managements liegen, sondern die Mitarbeitenden unabhängig voneinander zunächst Verantwortung für sich selbst und dann auch für andere übernehmen.

Die Ergebnisse aus den Sicherheits-Inspektionen zeigen, dass die Mitarbeitenden in den Betrieben die Regeln mehrheitlich befolgen, welche ihnen vom Management vorgeschrieben werden. Es gilt, die nächste Stufe zu einer eigenverantwortlichen Arbeitssicherheit durch Selbstverständnis der Mitarbeitenden zu erreichen. Der Vergleich mit anderen Branchen zeigt, dass sich diese Verbesserung lohnt und ein gutes Investment ist.



Sicherheitsgerechtes Verhalten und Motivation: Bradley-Kurve – der Weg zur Unfallminimierung

Weiterbildung und Tagungen

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die FSKB-Mitgliederversammlung fand am 13./14. Mai 2022 im Hotel Radisson Blu in Andermatt statt und wurde unter der Ägide von Franzsepp Arnold, ehemaliges FSKB-Vorstandsmitglied, organisiert. Rund 300 Vertreter:innen der dem FSKB angeschlossenen Mitglieder und der 16 Kantonalverbände nahmen am Anlass teil. Die Mitgliederversammlung wurde über die neusten Branchen- und Verbandsentwicklungen informiert und folgte bei den formellen Geschäften den Anträgen des Vorstandes. Regierungsrat und Baudirektor Roger Nager überbrachte den Anwesenden eine Grussadresse aus dem Kanton Uri und Matthias Pöhm, Rhetorik-Trainer/Unternehmensberater, hielt am Schluss der Versammlung einen Vortrag zum Thema «So werden Sie zum Meinungsführer und zum Überzeuger».

HERBSTVERSAMMLUNG

An der Herbstversammlung vom 21. Oktober 2022 zum Thema Kreislaufwirtschaft in der Baustoffindustrie nahmen insgesamt über 120 Personen teil. Exponenten von Unternehmen, Bundesämtern, Hochschulen und in- und ausländischen Verbänden trugen mit Referaten zu einem interessanten und inspirierenden Gedankenaustausch bei. Vortragsthemen waren unter anderem Nachhaltigkeit im Strassenbau, Nachhaltigkeit im Hochbau, Lebenszykluskosten, nachhaltige Bewirtschaftung von Aushub, Beiträge der Kies- und Betonindustrie im Bereich nachhaltiges Bauen und Beitrag der Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen (VVEA) zur Nachhaltigkeit.

PRÄSIDENTEN- UND GESCHÄFTSFÜHRERKONFERENZ

Am 12. Mai 2022 fand die Präsidenten- und Geschäftsführerkonferenz statt. Die Kantonalverbände informierten an diesem Anlass über die wichtigsten Kantonalgeschäfte. Zudem tauschten sich die Teilnehmer:innen über aktuelle politische, nationale und kantonale Vorlagen aus, welche die Branche betreffen. Der FSKB informierte zudem über die Strategie des Verbandes. Die Themen VVEA, Rekultivierungsrichtlinie, EPD, Landschaftsinitiative, Biodiversitätsinitiative und weitere Aktivitäten standen ebenfalls im Zentrum der Diskussionen.

FSKB-KURS «SACHGERECHTER UMGANG MIT BODEN IN ABBAUSTELLEN UND DEPONIEEN»

Im Berichtsjahr konnten für Maschinisten und Vorarbeiter Schulungen in deutscher und französischer Sprache zum Thema Boden angeboten werden. Die Inhalte dieser Kurse wurden auf der Basis von der FSKB-Rekultivierungsrichtlinie 2021 aufgebaut und praxisnah gestaltet. Das grosse Interesse und die positiven Rückmeldungen der Teilnehmer zeigten, dass Weiterbildungen zum Thema Boden sehr gefragt sind. Die Schulungen wurden dreimal in allen Landesteilen durchgeführt.



Natur und Boden

«Nachhaltigkeit ist eine Einstellung. Unsere Branche trägt Sorge zur Natur und zu ihren Ressourcen und handelt auch entsprechend. Kies, Sand und Beton aus der Region für die Region – Transportwege werden möglichst kurz gehalten und unnötige Fahrten ausgeschlossen. Boden wird nach erfolgtem Kiesabbau wieder der ursprünglichen Nutzung zugeführt und so werden neue, ökologisch wertvolle Lebensräume geschaffen.»

Monika Hochuli, Geschäftsinhaberin Hochuli AG

Natur- und Bodenschutz nehmen in den Gesuchen für den Erhalt von Abbaubewilligungen einen immer höheren Stellenwert ein. Bereits in der Vorprüfung und im Umweltverträglichkeitsbericht müssen verbindliche Massnahmen zum Schutz des Bodens sowie der Natur beschrieben werden. Durch die Bewilligungsbehörden werden die natur- und umweltrelevanten Themen mit Auflagen ergänzt. Der FSKB konnte im Berichtsjahr zahlreiche Mitglieder bei Natur- und Bodenthemen planerisch sowie bei der Ausführung unterstützen. Die diesbezügliche Nachfrage nach Dienstleistungen nahm zu.

ÖKOLOGISCHE BAUBEGLEITUNG (ÖBB)

Für die ökologische Baubegleitung sind die Kenntnisse der Planungsunterlagen von grosser Bedeutung. Oft sind durch verschiedene überlagerte Planungen nicht alle Vorgaben klar ersichtlich. Auch macht es bei älteren Planungen meist Sinn, aufgrund der heutigen Bedürfnisse, geringfügige Anpassungen vorzunehmen. Bei unklaren Ausgangslagen setzt sich der FSKB für eine breit abgestützte Lösungsfindung mit allen Beteiligten ein. Es konnten praktisch alle Besprechungen wieder physisch stattfinden, was für die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Behörden förderlich war.

Die alljährlichen Einsätze zum Unterhalt der Gewässer wurden im Winterhalbjahr ausgeführt. Durch den trockenen und regenarmen Sommer führten viele Teiche sehr wenig Wasser, was für die Fortpflanzung von Zielarten wie Kreuzkröten und Gelbbauchunken sicher nicht ideal war. Diese extreme Witterung war nicht nur für Flora und Fauna in Abbaustellen belastend,



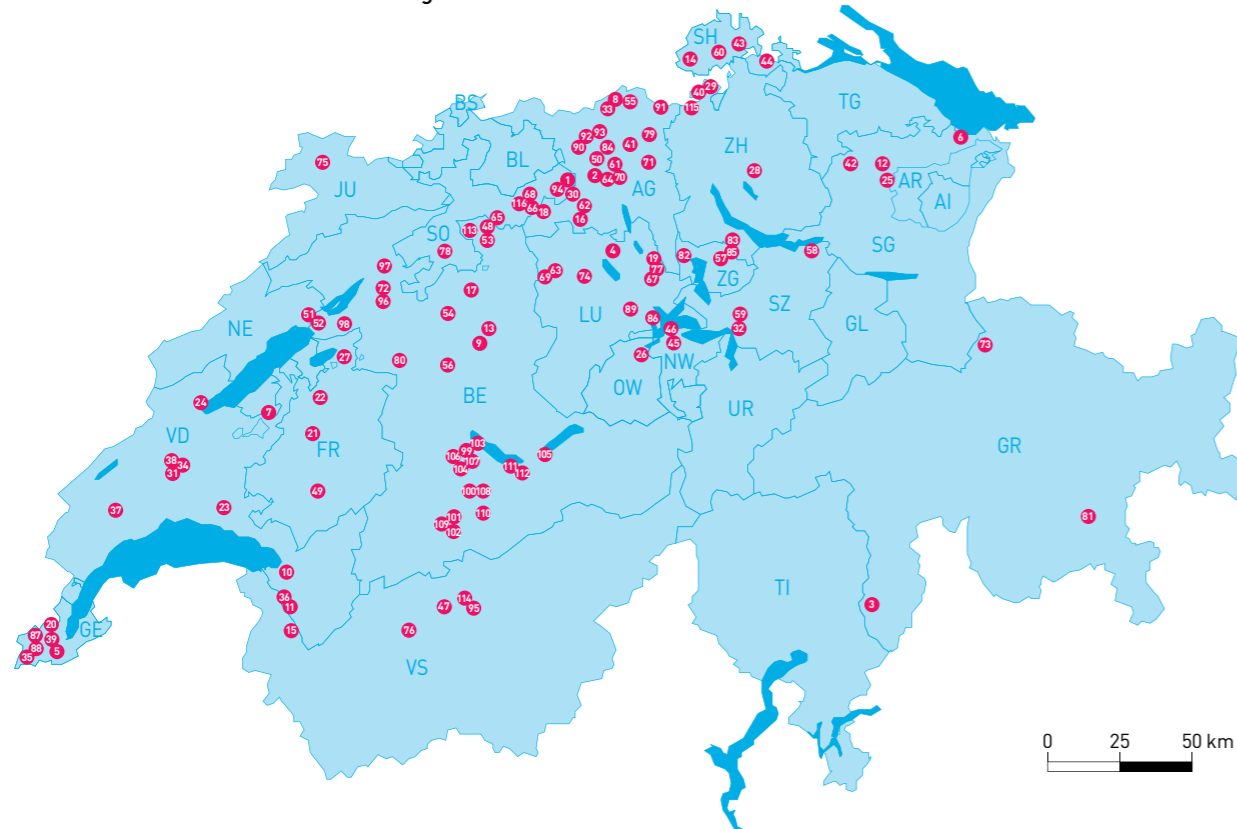
sondern auch für die Menschen, die im Einsatz gegen die unerwünschten Pflanzen waren. Grossen Respekt verdienen die Gruppen (Zivildienst, Arbeitslose, Migranten), welche unter Anleitung des FSKB im Sommerhalbjahr in ca. 70 Abbaustellen und Werkarealen an über 100 Einsatztagen bei teilweise sehr warmen Temperaturen zur Förderung der Artenvielfalt am Jäten und Mähen waren.

Zudem erhielt der FSKB verschiedene Anfragen für Referate und Schulungen, die er zum grossen Teil mit eigenen Fachleuten abdeckte.



Naturförderung

Kiesgewinnung und Natur gehören zusammen. Seit 1997 fördert die Stiftung Natur & Wirtschaft in Zusammenarbeit mit dem FSKB die naturnahe Gestaltung von Kiesarealen. Sie zeichnet vorbildlich gestaltete Areale mit einem national anerkannten Label aus. 116 Abbaustellen der FSKB-Mitglieder wurden bereits zertifiziert.



- | | | |
|--|---|--|
| 1 Aarekies Aarau-Olten AG, Kiesabbaustelle Studenweid, Däniken | 42 Holcim Kies und Beton AG, Abbaustelle Riedenboden/Chalchbüel und Wiesgraben, Kirchberg | 78 Marti AG Solothurn, Kiesgrube Walliswil |
| 2 Aarekies Aarau-Olten AG, Kiesgrube Lostorf, Buchs | 43 Holcim Kies und Beton AG, Abbaustelle Solenberg, Schaffhausen | 79 Merz Baustoff AG, Birnenstorf und Gebenstorf |
| 3 Alfredo Polti SA, Gneiss Calanca, Cava Arvico | 44 Holcim Kies und Beton AG, Kieswerk mit Abbaustelle Ebnat, Diessenhofen | 80 Messerli Kieswerk AG, Abbaustelle KW0, Oberwangen |
| 4 Amrein Gebr. AG, Abbaustelle Saffental, Gunzwil | 45 Holcim Kies und Beton AG, Kieswerk, Oberdorf | 81 Montebello AG, Kiesabbaustelle Ova da Bernina, Pontresina |
| 5 Bardograves SA, Gravière En Combe, Bardonnex | 46 Holcim Kies und Beton AG, Steinbruch Zingel, Kehrsiten | 82 Risi AG, Abbaustellen Aebnetwald, Aspli und Rütene, Cham |
| 6 Bärlocher Steinbruch und Steinhauerei AG, Abbaustelle Kreienwald, Staad | 47 Holcim Praz SA, Sierre | 83 Risi AG, Abbaustellen Chrüzühel, Sihlbrugg |
| 7 Bersier SA, Gravière de Ménières, Ménières | 48 Iff AG Kies- und Betonwerk, Abbaustelle Tuberein/Hölzlisacher, Niederbipp | 84 Samuel Amsler AG, Kiesabbaugebiet Degerfeld, Schinznach-Dorf |
| 8 Birchmeier Bau AG, Buchselhalde Tegerfelden | 49 JPF Gravières SA, Gravière La Tana Grandvillard | 85 Sand AG, Abbaustelle Neuheim, Neuheim |
| 9 Blaser AG, Kiesabbaustelle Kratzmatt/Obergoldbach, Landiswil | 50 Jura-Cement-Fabriken AG, Werk Wildegg, Möriken-Wildegg/Rupperswil | 86 Sand + Kies AG Luzern, Horw |
| 10 Carrières d'Arvel SA, Villeneuve | 51 Juracime SA, Cornaux, Carrière d'argile et cimenterie, Cornaux | 87 SCRASA, Gravière Champ-du-Puits, Satigny |
| 11 Carrières du Lessus HB SA, Saint-Triphon | 52 Juracime SA, Cornaux, Carrière Roc, Cornaux | 88 SCRASA, Gravière Prés-de-Chien, Aire-la-Ville |
| 12 Creabéton Produktions AG, Kiesgrube Burgauerfeld, Flawil | 53 K. + U. Hofstetter AG, Kieswerk Berken, Berken | 89 Sebastian Müller AG, Abbaustelle Kulmerau, Rickenbach |
| 13 Emme Kies und Beton AG, Kiesgrube Pfaffenboden, Grünenmatt | 54 K. + U. Hofstetter AG, Kieswerk Hindelbank, Hindelbank | 90 Steinbruch Jakobsberg, Auenstein/Veltheim |
| 14 Ernst Hablützel + Co. AG, Abbaustelle Bannen, Wilchingen | 55 Kalt Kies- und Betonwerk AG, Abbaustelle Rodig, Böttstein | 91 Steinbruch Mellikon AG, Abbaustelle Sporn, Mellikon |
| 15 Famsa, Carrière de Choëx-Massongex, Massongex | 56 Kästli AG Bauunternehmung, Abbaustelle Schwarzbach, Rubigen | 92 Steinbruch Obereg, Veltheim |
| 16 Fischer AG, Abbaustelle Unterhüsi/Stolten, Staffelbach | 57 KIBAG Kies Edlibach AG, Abbaustelle Edlibach, Edlibach | 93 Steinbruch Untereg, Auenstein/Veltheim |
| 17 Fr. Sollberger AG, Abbaustelle Rumendingen, Rumendingen | 58 KIBAG Kies Nuolen AG, Kiesabbau Nuolen, Nuolen und Golfplatz, Wangen | 94 Strabag AG Kiesgrube Hard-Dulliken |
| 18 Gebr. Hallwyl AG, Kiesabbaustelle Oberwilerfeld, Rothrist | 59 KIBAG Kies Seewen AG, Steinbruch Zingel, Seewen | 95 Theler AG, Abbaustelle Pfyn, Leuk |
| 19 Gemeindegewerks Ballwil, Abbaustelle Pfannenstiel, Ballwil | 60 Kies AG Zurzach-Beringen, Werk Beringen | 96 Vibeton Kies AG, Abbaustelle Chrützwald, Lyss |
| 20 GESA, Montfleury, Meyrin | 61 Kies- und Sandwerk der Gemeinde Niederlenz, Abbaustelle Neumatte, Niederlenz | 97 Vibeton Kies AG, Abbaustelle Chugelwald/Gryfeberg, Safnern |
| 21 Gravia Gibloux SA, Farvagny | 62 Kies- und Sandwerk, Abbaustelle Hubel, Schöffland | 98 Vibeton Kies AG, Abbaustelle Oberfeld, Finsterhennen |
| 22 Gravière de Châtillon SA, Abbaustelle Corpataux, Fribourg | 63 Kieshandels AG, Abbaustelle Hübeli, Zell | 99 Vigier Beton Berner Oberland, Abbaustelle Gesigen, Gesigen |
| 23 Gravière de la Claiè-aux-Moines SA, Savigny | 64 Kiespool Süd, Kiesgrube Buech Steiacher, Schafisheim | 100 Vigier Beton Berner Oberland, Abbaustelle Grassi, Frutigen |
| 24 Gravière de Sergey SA, Gravière des Planches, Grandson | 65 Kieswerk Aebisholz AG, Oensingen | 101 Vigier Beton Berner Oberland, Abbaustelle Griessene, St. Stephan |
| 25 Grob Kies AG, Kiesgrube Tal, Degersehim | 66 Kieswerk Boningen AG, Abbaustelle Ischlag/Dreiangel, Boningen | 102 Vigier Beton Berner Oberland, Abbaustelle Grodoey, St. Stephan |
| 26 Guber Natursteine AG, Steinbruch, Alpnach | 67 Kieswerk der Gemeinde Eschenbach, Eschenbach | 103 Vigier Beton Berner Oberland, Abbaustelle Kanderdelta, Einigen |
| 27 Guggler Kies und Immobilien AG, Murten/Ins | 68 Kieswerk Gunzgen AG, Abbaustelle Forenban, Gunzgen | 104 Vigier Beton Berner Oberland, Abbaustelle Kienberg, Wimmis |
| 28 HASTAG, Volketswil | 69 Kieswerk Hüswil AG, Werkareal Steinberg, Hüswil | 105 Vigier Beton Berner Oberland, Abbaustelle Lüttschindeldelta, Bönigen |
| 29 HASTAG Kies AG, Wil ZH | 70 Kieswerk Lenzhard, Lenzburg | 106 Vigier Beton Berner Oberland, Abbaustelle Reutigen, Reutigen |
| 30 Hochuli AG, Werkareal, Kölliken | 71 Kieswerk Otto Notter AG, Abbaustelle Honert, Stetten | 107 Vigier Beton Berner Oberland, Abbaustelle Steinigand, Wimmis |
| 31 Holcim (Suisse) SA, Eclépens | 72 Kieswerk Petinesca AG, Studen | 108 Vigier Beton Berner Oberland, Abbaustelle Zrydsbrügg, Frutigen |
| 32 Holcim (Schweiz) AG, Schotterwerk Brunnen | 73 Kieswerk Untervaz, Abbaustelle Herti und Werkareal, Untervaz | 109 Vigier Beton Berner Oberland, Kiessammler Mattenbach, St. Stephan |
| 33 Holcim (Schweiz) AG, Steinbruch Gabenkopf Villigen | 74 KIGRO AG Gettnau, Abbaustelle Gishubel-Bubental, Grosswangen | 110 Vigier Beton Berner Oberland, SHB Steinbruch und Hartschotterwerk, Blausee-Mitholz |
| 34 Holcim Granulats et Bétons SA, Cimenterie d'Eclépens, Eclépens | 75 Lachat SA, Abbaustelle Tchu Moueni, Courtemaiche | 111 Vigier Beton Berner Oberland, Steinbruch Herbrig, Därligen |
| 35 Holcim Granulats et Bétons SA, Gravière des Champs Pointus, Sézéglin | 76 Lathion Carrières et Garages SA, Carrière et décharge «Les Paujes», Grène | 112 Vigier Beton Berner Oberland, Steinbruch Oberacher, Därligen |
| 36 Holcim Granulats et Bétons SA, Aigle | 77 Lötscher Kies + Beton AG, Abbaustelle Unterhöhe, Ballwil | 113 Vigier Beton Mittelland AG, Abbaustelle Bernerschachen, Attiswil |
| 37 Holcim Granulats et Bétons SA, Gravière du Cambèze, Bière | | 114 Volken Beton AG, Abbaustelle Pfyn, Salgesch |
| 38 Holcim Granulats et Bétons SA, Gravière du Sapelet, La Sarraz | | 115 Weiacher Kies AG, Weiach |
| 39 Holcim Granulats et Bétons SA, Soreval SA, Maury S.A. Gravière de sous Bernex | | 116 Wyss Kies + Beton AG, Abbaustelle Untere Allmend, Härkingen |
| 40 Holcim Kies und Beton AG, Abbaustelle Eichlihu und Ghürst, Hüntwangen | | |
| 41 Holcim Kies und Beton AG, Abbaustelle Eichrüteli, Mülligen | | |



BODENKUNDLICHE BAUBEGLEITUNG (BBB)

Das lang anhaltende und trockene Sommerwetter war für die Ausführung der geplanten Bodenarbeiten von grossem Vorteil. Die Bodenfeuchtheitsmessstationen zeigten zeitweise Werte von über 60 Zentibar an und versagten teilweise sogar ihren Dienst. Gut abgetrockneter Boden ist aus Sicht des Bodenschutzes ein wichtiger Faktor beim Bodenabtrag und bei Re-kultivierungsarbeiten. Der FSKB erhielt im Bereich BBB zusätzliche Mandate und konnte so bei der Ausführung von sachgerechten Bodenarbeiten neue Unternehmungen praxisbezogen unterstützen. Insbesondere wurde auch das Fachwissen des FSKB zur geeigneten Ansaat und Pflege von Bodenzwischenlagern sowie für die Folgebewirtschaftung genutzt.

Das Wissen zum sachgerechten Umgang mit Boden in Abbaustellen und Deponien konnte auch in massgeschneiderten Weiterbildungen für Werkleiter und Maschinisten weitergegeben werden.

GRUPPENEINSÄTZE UND EVENTS

Nach fast zwei Jahren Pause konnten wieder Naturförderungs-Einsätze mit Erwachsenen durchgeführt werden. Seit Jahren organisiert der FSKB zusammen mit interessierten Firmen Freiwilligeneinsätze für die Natur in der Kiesgrube. Gemäss den zahlreichen positiven Rückmeldungen von teilneh-

menden Personen ist diese Art von «Corporate-Volunteering-Einsätzen» beliebt und rasch ausgebucht.

Im Weiteren konnte der FSKB Unternehmungen bei der Durchführung von Tagen der offenen Kiesgruben unterstützen. An diesen Anlässen wurden den Besuchenden die Abbaustellen als Lebensraum vorgestellt. Die meisten Besucher waren überrascht von der Vielfalt an vorkommenden Pflanzen und Tieren in dieser scheinbar unwirtlichen Umgebung.

ZERTIFIKATE STIFTUNG NATUR & WIRTSCHAFT

Bei der Organisation und Durchführung von Rezertifizierungen durch die Stiftung Natur & Wirtschaft oder dem Beantragen des Zertifikates konnte der FSKB wiederum zahlreiche Firmen unterstützen. Mit der positiven Berichterstattung in lokalen Zeitungen oder den gelungenen Anlässen mit Behörden im Rahmen der Zertifikatsübergaben wird die Öffentlichkeit über die ökologischen Werte der Abbaustellen informiert. Zu den über 100 zertifizierten Abbaustellen kam im Berichtsjahr eine weitere Abbaustelle dazu.



Kommunikation

Der FSKB steht im permanenten Dialog mit allen Gruppen und Personen, die einen Bezug zu Kiesgruben, Recyclinganlagen und Betonwerken haben. Weiterhin erfreulich entwickelt sich der FSKB-Newsletter, der regelmässig an Parlamentarier, Behördenmitglieder und Opinion Leaders versendet wird. Die externe Kommunikation erfolgt primär über die FSKB-Website. Zudem begann der FSKB, sich in den sozialen Medien (LinkedIn, Instagram, Twitter und Facebook) verstärkt zu engagieren. Die Printpublikationen wie das «FSKB info», der Jahresbericht oder die Branchenflyers erfreuen sich nach wie vor einer grossen Beliebtheit. Das Gleiche trifft auch auf die Verbandszeitschrift «Die Schweizer Baustoffindustrie DSB» zu, die nicht nur bei der Industrie, sondern auch bei den Behörden eine treue Leserschaft besitzt. Fast alle Anlässe konnten inzwischen wieder physisch durchgeführt werden. Zu verschiedenen Themen wie beispielsweise «Strommangellage – Möglichkeiten für Kies- und Betonanbieter» oder «Materialangebote aufgrund von Grossbaustellen in Süddeutschland» wurden für die interessierten Mitglieder Videokonferenzen organisiert. Diese Formate fanden insgesamt regen Zuspruch und werden weiterhin Teil der FSKB-Kommunikation sein. Im Berichtsjahr fokussierten die Aktivitäten primär auf die folgenden Zielgruppen:

- Parlamentarier auf den Ebenen Bund und Kantone
- Behörden des Bundes und der Kantone, insbesondere in den Bereichen Raumplanung, Umwelt, Bau, Recht und Volkswirtschaft
- Gemeinden, insbesondere wenn sie Bewilligungen für Materialabbau, Deponien und Recyclinganlagen erteilen
- Hochschulen
- Dachverbände und andere meinungsbildende Organisationen
- FSKB-Mitglieder und Kantonalverbände

Die wichtigsten Botschaften im vergangenen Jahr umfassten die folgenden Themenbereiche:

- Die Kies-, Beton- und Recyclingbranche sichert die Versorgung der Bauwirtschaft mit mineralischen Rohstoffen.
- Die Schweiz ist reich an primären mineralischen Rohstoffen, die genutzt werden können.
- Die Kies-, Beton- und Recyclingbranche richtet ihre Aktivitäten an den Grundsätzen der Nachhaltigkeit aus.
- Kies lässt sich mehrfach rezyklieren und besitzt dadurch eine lange Lebensdauer.
- In Kiesgruben finden viele Fauna- und Floraarten Lebensraum. Aufgrund der künstlichen Begradigung der Flussläufe bieten in unseren Breitengraden für viele seltene Arten nur noch Kiesgruben die benötigten Ersatzlebensräume.
- Die Kies- und Betonindustrie ist ein attraktiver Arbeitgeber und bietet Berufsleuten anspruchsvolle Weiterbildungen.

Zudem wurden verschiedene politische Aktualitäten thematisiert. Im Vordergrund standen dabei die Themen werterhaltende Kreislaufwirtschaft, Versorgungssicherheit, Biodiversität, Bodenbiologie und nachhaltiges Bauen.

Unter der Federführung des Netzwerks Mineralische Rohstoffe Schweiz (NEROS) beteiligte sich der FSKB an der Konzipierung und Ausarbeitung der Ausstellung «Materia Helvetica», die vom Februar bis August im Bundeshaus stattfand. Bei den Parlamentariern stiess Materia Helvetica auf ein positives Echo. Die Ausstellung stellte vor allem die Wichtigkeit der mineralischen Rohstoffe für die Schweiz dar, erläuterte die Potenziale lokaler Gesteine und thematisierte die Herausforderungen bei der Versorgung der Schweiz mit einheimischen Rohstoffen. Sie lockte viele Besucher an.

Die von Nationalrat Beat Flach (GLP/AG) präsierte Stiftung Natur & Wirtschaft, die im Jahr 1996 vom BUWAL (Vorgängerorganisation des BAFU), vom FSK (Vorgängerorganisation des FSKB) und vom Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG) gegründet worden ist, gelang es auch im Jahr 2022, zusätzliche ökologische Betriebsflächen zu zertifizieren. Die Zertifikate werden heute als Mess- und Kommunikationsinstrument hinsichtlich des Ausnutzens des ökologischen Potenzials von Betriebsfläche allgemein anerkannt. Zudem lancierte die Stiftung ein neues Modul, das die Zertifizierung naturnaher Siedlungsflächen fokussiert.

Zusammen mit den anderen Trägerverbänden Verband der schweizerischen Zementindustrie cemsuisse, Fachverband für Schweizer Betonprodukte Swissbeton, Fachverband Schweizer Hersteller von Betonzusatzmitteln (FSHBZ) arbeitet der FSKB in der Marketingorganisation Betonsuisse mit. Betonsuisse setzt sich für das Verdeutlichen der wirtschaftlichen und ökologischen Bedeutung von Beton ein. Wichtige Botschaften in diesem Zusammenhang sind die annähernd 100-prozentige Kreislauffähigkeit von Beton, das grosse Ökologiepotenzial, die Formbarkeit, die Wärme- und Kältespeicherfähigkeit, die Vorfabrikierbarkeit, die Nutzbarkeit in vielfältigen Anwendungen und das einzigartige Kosten-Nutzen-Verhältnis von Beton.

Im Rahmen von Greenbuilding wurde der Ersatzneubau als Alternative zum Sanieren von Gebäuden gefördert. Zudem wurde versucht, im Zusammenhang mit der Umweltproduktedeklaration resp. der EN 15804, durch Messen und Kommunizieren der entsprechenden Nachhaltigkeitsaspekte zu einer Versachlichung der Diskussion beizutragen. In diesem Zusammenhang sei auf den UEPG-Award verwiesen. Diese Verleihung findet alle drei Jahre statt und zeichnet Projekte für Nachhaltigkeit in den Bereichen Umwelt, sozialer Fortschritt, wirtschaftlicher Beitrag, Kommunikation und Biodiversität aus. Die Anzahl der eingegangenen Projekte erreichte eine Rekordhöhe. Insgesamt wurden aus 15 Ländern 67 Projekte eingereicht – zwei davon aus der Schweiz.

Die Kommunikationstätigkeiten des FSKB werden durch die Fachkommission Marketing und Medien (FKMM) konzipiert und begleitet. Der Kommissionbericht (Seite 37) gibt einen Einblick in die Arbeit der FKMM.

Zusammenarbeit mit Dachverbänden

Die Konferenz Steine und Erden (KSE) Schweiz (www.kse-cpt.ch) hat hinsichtlich des Abstimmens und Durchsetzens der gemeinsamen Interessen der mineralischen Rohstoffindustrie auch im Jahr 2022 eine wichtige Rolle gespielt. Sie organisierte wiederum verschiedene, erfolgreiche Anlässe wie Parlamentarierlunchs oder Themenworkshops und gab im Namen der schweizerischen Steine- und Erdenindustrie gemeinsame Stellungnahmen ab. Da nach zwei Jahren covidbedingt nur sehr wenige Anlässe physisch durchgeführt werden konnten, machte sich ein Nachholbedarf bemerkbar. Die verschiedenen Anlässe waren in der Regel gut besucht. Folgende Verbände wirken in der KSE Schweiz neben dem FSKB aktiv mit:

- Verband der schweizerischen Zementindustrie cemsuisse
- Naturstein-Verband Schweiz (NVS)
- asphaltuisse
- Verband schweizerische Hartsteinbrüche (VSH)
- Schweizerische Ziegelindustrie

Die KSE Schweiz wird von Lionel Lathion, Präsident FSKB, geleitet. Martin Weder ist für die Geschäftsführung verantwortlich. Die wichtigsten Geschäfte im Zusammenhang mit dem nachhaltigen Bauen betrafen im Berichtsjahr die Kreislaufwirtschaft, die Landschafts- und Biodiversitätsinitiative einschliesslich der entsprechenden Gegenvorschläge sowie die Umweltproduktedeklarationen nach EN 15804. Am 8. März 2022 fand das KSE-Parlamentariertreffen statt, an dem die Themen Kreislaufwirtschaft und Lenkungsabgabe thematisiert worden sind. Es nahmen insgesamt über 20 Parlamentarier:innen von sämtlichen bürgerlichen Bundeshausfraktionen teil.

Im Weiteren engagiert sich unser Verband auch in verschiedenen Gremien von bauenschweiz und im Schweizerischen Gewerbeverband (sgv). Lionel Lathion wurde zum Vizepräsidenten von bauenschweiz gewählt und präsidiert weiterhin die Stammgruppe Produktion & Handel. Franz Sepp Arnold amtet als Mitglied der Schweizerischen Gewerbeakademie.

Auf europäischer Ebene steht die Mitarbeit in mehreren Leitungs- und Fachgremien des Europäischen Kiesverbandes (UEPG), des Europäischen Transportbetonverbands (ERMCO) und des Europäischen Baustoffindustrieverbandes (CEPMC) im Vordergrund. In verschiedenen Leitungs- und Fachgremien dieser Organisationen arbeiten FSKB-Vertreter:innen mit. Dieses Engagement trägt dazu bei, dass der FSKB jeweils frühzeitig über branchenrelevante Informationen hinsichtlich neuester Entwicklungen verfügt.

VERBAND	GREMIUM	DELEGIERTER FSKB
Construction Products Europe (CPE)	CPR Working Group	Volker Wetzig
Construction Products Europe (CPE)	Sustainability Working Group	Volker Wetzig
ERMCO	Vorstand	Stéphane Pilloud
ERMCO	Sustainability Committee	Volker Wetzig
ERMCO	Technical Committee	Volker Wetzig
UEPG	Vorstand	Christoph Duijts
UEPG	Health & Safety Committee	Volker Wetzig
UEPG	Technical Committee	Volker Wetzig
UEPG	Environment Committee	Volker Wetzig
UEPG	Economic Committee	Volker Wetzig

Kommissionsberichte

FACHKOMMISSION POLITIK (FKP)

Die FKP beschäftigt sich mit den politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie mit aktuellen Sachfragen der Kies-, Beton- und Recyclingindustrie. Sie unterstützt den Vorstand mit Stellungnahmen, Memos und Gutachten, die zum Teil in Koordination mit externen Anwaltskanzleien ausgearbeitet werden. Die wichtigsten Geschäfte des Jahres 2022 setzen sich wie folgt zusammen:

- Parlamentarische Initiative Kreislaufwirtschaft/Revision Umweltschutzgesetz (USG)
- Biodiversitätsinitiative inkl. Gegenvorschlag (Revision Natur- und Heimatschutzgesetz, NHG)
- Landschaftsinitiative inkl. Gegenvorschlag (Revision Raumplanungsgesetz, RPG 2)
- Kartellrecht
- SIA-Vernehmlassung Nationaler Anhang zur EN 15804

Der Tätigkeitsbericht auf Seite 16 informiert im Detail über diese Geschäfte. Viel Zeit investierte die FKP in das Thema Gegenvorschlag zur Landschaftsinitiative. Mit Befriedigung stellt sie fest, dass der Antrag von SR Peter Hegglin (Mitte/ZG) eine deutliche Mehrheit im Ständerat fand. Dieser Antrag sieht vor, dass Anlagen, die in einem funktionellen Zusammenhang mit der standortgebundenen Nutzung stehen (z. B. Beton- und Recyclinganlagen oder Kiesablagerungen), auf den entsprechenden Arealen ausserhalb der Bauzonen zugelassen sind.

Auch der vom Nationalrat ausgearbeitete Gegenvorschlag zur Biodiversitätsinitiative (Revision RPG 2) beschäftigte die FKP stark. Gemäss dem nationalrätlichen Verhandlungsprotokoll sollen Bund und Kantone für ein funktionsfähiges Netzwerk aus ökologisch wertvollen natürlichen und naturnahen Lebensräumen (ökologische Infrastruktur) sorgen, welches aus Kerngebieten unterschiedlicher Kategorien und aus Flächen bestehen soll, welche diese Kerngebiete funktionell verbinden (Vernetzungsgebiete). Diese Infrastruktur soll die Aspekte des Schutzes und der Nutzung umfassen. Es sollen auch künftige Eingriffe, die mit einer Interessensabwägung gerechtfertigt sind, möglich sein. Der Schutz soll beispielsweise bei Biodiversitätsgebieten von nationaler Bedeutung weniger weit gehen, als dies heute bei Objekten, die im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) sind, der Fall ist (ungeschmälerte Erhaltung oder grösstmögliche Schonung unter Einbezug angemessener Wiederherstellungs- und Ersatzmassnahmen). Die Vorlage ist nicht grundeigentümer-, aber behördenverbindlich. Der FSKB schlug der ständerätlichen Umwelt-, Raumplanungs- und Energiekommission vor, im

Falle eines Eintretens auf die Vorlage die Fragen hinsichtlich der Biodiversitätsgebiete mithilfe eines separaten Gesetzesartikels so zu regeln, dass auch die Aspekte des Nutzens hinreichend und praxisgerecht definiert werden.

Im Weiteren unterstützte die FKP mit verschiedenen Abklärungen die Möglichkeiten des rechtmässigen Umsetzens der EN 15804+A2:2019. Mit Erstaunen nahm sie zur Kenntnis, dass die SN EN 15804+A2:2019 einschliesslich Vorwort und nationaler Anhang in das Schweizer Normenwerk übernommen worden ist. Sie initialisierte diesbezüglich vertiefte Abklärungen bezüglich der Konformität mit dem Bundesgesetz über technische Handelshemmnisse (THG) und mit den Regelwerken der europäischen Normenorganisationen.

Karin Steiner, welche innerhalb Holcim eine neue Funktion übernommen hat, sowie Jürg Bereuter sind auf den 31. Dezember 2022 aus der Fachkommission ausgeschieden. Als Nachfolger von Karin Steiner hat Michele Casale in der FKP Einsitz genommen. Er hat sich bereits bestens in die FKP eingelebt.

Im Namen der FKP
Daniel Schneuwly, Vorsitzender



FACHKOMMISSION UMWELT (FKU)

Zwei Themen haben das Berichtsjahr der Fachkommission Umwelt geprägt: die infrage gestellte Energiesicherheit im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine, welche auch in unserer Branche für spürbare Nervosität sorgte, sowie die diversen Vorbereitungsarbeiten im Zusammenhang mit der Verbands- und der Nachhaltigkeitsstrategie des FSKB.

Die FKU hat zahlreiche Abklärungen vorgenommen, um unsere Branche für den Fall einer Energie-Versorgungslücke mit Infokanälen und Massnahmentools zu unterstützen. Mit Open-Online-Fragerunden zusammen mit Enerprice sowie Infos über die Fachpublikation DSB und die FSKB-Website konnten die Mitglieder sich einen Überblick über die betrieblichen Möglichkeiten im Falle einer Versorgungslücke verschaffen. Dank der neu erworbenen Mitgliedschaft des FSKB beim Enerprice-Tool «mangella.ge.ch» haben unsere Mitglieder die Möglichkeit erhalten, bei Bedarf Strom an Partner zur Verfügung zu stellen oder benötigten Strom von Partnern zu beziehen. Glücklicherweise zeigte sich Ende 2022, dass die Wahrscheinlichkeit einer eintreffenden Energiemangellage diesen Winter stetig geringer wird.

Auch wurde das Programm ProKiBe wieder reaktiviert, um den Mitgliedern Möglichkeiten zu bieten, ihre Energiesenkungsmassnahmen finanziell zu unterstützen, was rege von den Unternehmungen genutzt wurde und auch im Jahr 2023 Gültigkeit hat.

Während des Jahres wurden durch die FKU zahlreiche Grundlagen in Bezug auf die neue Verbandsstrategie und die entsprechende nachgelagerte Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet. Gegen Ende des Berichtsjahres konnte der FSKB-Vorstand die Verbandsstrategie, die als Grundlage der Nachhaltigkeitsstrategie dient, verabschieden. Als nächsten Schritt beschäftigt sich die FKU mit der Überarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie und unterstützt diesbezüglich den Vorstand.

Die im Vorjahr neu konstruierte Fachkommission ist inzwischen erfolgreich zusammengewachsen und stellt ein wichtiges fachübergreifendes Kompetenzzentrum dar.

Im Namen der FKU
Martin Eberhard, Vorsitzender



FACHKOMMISSION TECHNIK (FKT)

Die FKT beobachtet und analysiert fortlaufend das technische Umfeld der Kies- und Betonindustrie der Schweiz und der benachbarten EU-Länder. Unter dem Begriff Technik sind im Sinne der weiteren Ausführungen auch alle Fragestellungen zur Bewertung der Nachhaltigkeit von Bauprodukten eingeschlossen. Dabei ist festzustellen, dass Aspekte der Nachhaltigkeit bei Bauherren und Produzenten in den Vordergrund der Betrachtungen rücken. Um die entsprechenden Aufgaben effizient wahrnehmen zu können, engagierten sich verschiedene Mitglieder in wichtigen technischen Gremien ausserhalb des FSKB im In- und Ausland, damit der Verband die technischen Interessen unserer Branche auf breiter Basis möglichst ganzheitlich vertreten kann. Auf diese Weise ist es gelungen, insbesondere im Rahmen öffentlicher Vernehmlassungen und Anhörungen der Bundesverwaltung, breit abgestützte technische Meinungen auf nationaler Ebene in Verordnungen, Richtlinien und Normen einzubringen. Die technisch fundierte Expertise des FSKB wird allgemein geschätzt.

Die Normenpublikationen werden aufmerksam verfolgt und wo es sinnvoll und angemessen erscheint, werden Inputs, die die Meinung des FSKB repräsentieren, frühzeitig in den Normenkommissionen eingebracht.

Auf europäischer Ebene sind weiterhin die Revisionen der harmonisierten Normen, die das Inverkehrbringen von Bauprodukten regeln, blockiert. Sie können somit nicht in den nationalen Normenwerken in Kraft gesetzt werden. Auf europäischer Ebene



ne wurde ein Entwurf für eine revidierte Bauproduktgesetzgebung vorgelegt. Dieser Entwurf schlägt einerseits die Beibehaltung von bewährten Elementen vor, umfasst aber auch Vorschläge, die Anlass zu intensiven Diskussionen geben. Vertreter der FKT arbeiten unter der Leitung des Bundesamtes für Bauten und Logistik (BBL) in Pilotarbeitsgruppen mit. Der FSKB setzt sich mit der FKT für eine Stärkung der Normenwerke ein. Aussagekräftige Normen stellen die Basis für einen zielgerichteten Bauprozess dar. Normen müssen jedoch auch den Freiraum für Innovation bieten. Die von der Gesetzgebung vorgegebene Unterscheidung von Inverkehrbringen und Anwenden von Bauprodukten spiegelt sich in den Normen wider und muss von den Marktteilnehmern richtig umgesetzt werden.

Im Hinblick auf Beton mit rezyklierten Gesteinskörnungen unterstützt der FSKB ein Projekt bei der EMPA, in dem die massgeblichen Parameter für die Festlegung als «Beton nach Eigenschaften» verifiziert und bestätigt werden sollen.

Die Dauerhaftigkeitseigenschaften von Beton beeinflussenden Faktoren sollen mit einer Auswertung von mehr als 1200 Datensätzen identifiziert werden, um allfälligen Schäden vorzubeugen. Dies im Hinblick auf die Anwendung von neuen Generationen von Zementen und Zusatzmitteln in der Betonproduktion. Dieses im Jahr 2021 gestartete Projekt soll nach Vorliegen der Ergebnisse des Ringversuches des VAB zum Frost-Tausalz-Widerstand im Frühjahr 2023 abgeschlossen werden. Der Zwischenstand der Arbeiten wurde an der Frühjahrstagung im März 2022 einem breiten interessierten Publikum vorgestellt.

Im August 2022 konnten die vom SÜGB verifizierten Durchschnitts-EPD (Umweltproduktedeklarationen) für die Betonsorten nach SN EN 206 publiziert werden. Diese basieren auf den Durchschnitts-Zement-EPD 2016. Inzwischen liegen auch die Durchschnitts-EPD 2021 für Zement vor. Mit der Umstellung auf die Norm EN 15804+A2 werden die Beton-Durchschnitts-EPD Anfang 2023 aktualisiert. Die Umweltproduktedeklarationen liefern eine breite Basis für die Beurteilung und den Vergleich von Bauprodukten. Bei einem Vergleich ist es zentral, dass immer die gesamte Produktlebensdauer betrachtet wird.

Die Fachkommission Technik umfasst zwölf Mitglieder, die unsere Industrie kompetent und repräsentativ vertreten.

Im Namen der FKT
Daniel Kästli / Volker Wetzig

FACHKOMMISSION MARKETING UND MEDIEN (FKMM)

Die FKMM hat im Jahr 2022 öfters getagt als in den vergangenen Jahren. Dies war notwendig, um die Social-Media-Strategie gemeinsam mit unserer externen Agentur optimal aufzugleisen. Zudem bestand auch zusätzlicher Diskussionsbedarf in Bezug auf das FSKB-Engagement bei Betonsuisse. Die FKMM erarbeitete entsprechende Konzepte zuhanden des Vorstandes aus. Darüber hinaus begleitete die FKMM die bewährten und regelmässigen FSKB-Kommunikationsinstrumente Website, Rundschreiben, Jahresbericht, «FSKB info» und digitaler Newsletter strategisch und inhaltlich. Ausserdem wurde punktuell bei weiteren Marketing-Aktivitäten, der Aktualisierung bestehender Unterlagen sowie den kommunikativen Schwerpunkten des Verbands unterstützt. Ein wichtiger Beitrag im vergangenen Jahr waren zudem konzeptionelle Überlegungen und Ideen für den Jubiläumsanlass 2023, den der FSKB organisieren wird. Details zu den genannten Arbeiten können auf Seite 32 im Tätigkeitsbericht Kommunikation nachgelesen werden.

Die strategische Entwicklung der Kommunikation sowie Themensetzung, Gestaltung und Redaktion der Produkte bleiben die zentralen Aufgaben der Kommission und wurden auch im Jahr 2022 durch die FKMM engagiert verfolgt. Vor diesem Hintergrund wurde ein neuer Meilenstein gesetzt: Die Präsenz des FSKB in den

sozialen Medien wurde ausgebaut und professionalisiert. Mit einer dezidierten Content-Planung basierend auf unseren Kernbotschaften sowie der Bewirtschaftung von Facebook, Instagram, LinkedIn und Twitter sollen die Kommunikationsbemühungen des Verbands und der Branche weiter gestärkt werden. Die ersten Rückmeldungen und Ergebnisse sind vielversprechend. Es wurde festgehalten, nach einem halben Jahr ein Zwischenfazit zu ziehen und nach einem Jahr zu entscheiden, ob und wie die Aktivitäten in den sozialen Medien durch den Verband weitergeführt werden sollen.

Mein erstes Jahr als Vorsitzender der Kommission war intensiv, aber sehr bereichernd und produktiv. Die Kommission weist eine optimale Zusammensetzung und Zusammenarbeit aus und leistet hervorragende Arbeit für unsere Branche. Leider hat Beat Foser entschieden, sich aus privaten Gründen aus der Kommission zurückzuziehen – ich danke ihm für seine jahrelange Unterstützung! Die Suche nach einem adäquaten Ersatz läuft. Alle anderen Mitglieder stehen der Kommission weiterhin mit ihrem Fachwissen zur Verfügung.

Im Namen der FKMM
Pascal Müller, Vorsitzender



Mitgliederversammlung

Die FSKB-Mitgliederversammlung 2022 fand am 13. und 14. Mai in Andermatt statt. Informationen zum Anlass sind auf Seite 27 nachzulesen.



BILDER

Titelbild	Kiesentnahme aus Gewässer, Brienzersee, Aarekies Brienz AG / © FSKB
Seite 18	Aufbereitung von Asphaltgranulat, RC-Platz Sorens, Grisoni Zaugg SA / © FSKB
Seite 21	Abbaustelle Corpataux, Gravière de Châtillon SA / © FSKB
Seite 22	Rückbaumaterial / © Hansueli Schärer
Seite 23	Beton in der Architektur / © VTT Studio, Shutterstock.com
Seite 24	Wiederauffüllung einer Kiesgrubenetappe mit Abdeckmaterial, Abbaustelle Sous-Bernex, Groupement Holcim Granulats et Bétons SA / Soreval SA / © Maury Gravières SA
Seite 25	Inspektion in Steinbruch / © FSKB
Seite 27	Mitgliederversammlung / © FSKB
Seite 29	Bodenabtrag, Kiespool Nord GmbH, Schafisheim- Staufen / © FSKB
	Temporäres Gewässer, Hauri Kiesgruben und Transporte AG, Seon / © FSKB
Seite 31	Ferienpass, Kieswerk Gunzgen AG, Gunzgen / © FSKB
	Spitzorchis (Anacamptis pyramidalis), HASTAG (Zürich) AG, Wil (ZH) / © FSKB
Seite 34	Bundehaus / © Borisb17, Shutterstock.com
Seite 35	Schachbrettfalter (Melanargia galathea) / © FSKB
Seite 36	Arbeitsplatz in Kommandoraum / © FSKB
Seite 37	Social Media / © furrerhugi. ag
Seite 38	Mitgliederversammlung / © FSKB

IMPRESSUM

Herausgeber:	Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie FSKB Schwanengasse 12 3011 Bern www.fskb.ch
Redaktion:	FSKB und furrerhugi. ag
Gestaltung:	furrerhugi. ag
Druck:	Vögeli AG, Langnau
Auflage:	1940 (Deutsch, Französisch und Italienisch)



Höchster Standard für Ökoeffektivität.
Cradle to Cradle Certified®-Druckprodukte
hergestellt durch die Vögeli AG.



Fachverband der Schweizerischen
Kies- und Betonindustrie FSKB
Schwanengasse 12
3011 Bern
www.fskb.ch

Sie finden uns auf:



Facebook



Instagram



LinkedIn



Twitter